Hallo Nachbar!

Bayern trifft Salzburg.

Nr. 13 // 2. Juli

Busreisen • Flugreisen • Kreuzfahrten

Marx REISEN

Gerne erstellen wir Ihnen auch Angebote für Gruppen- und Vereinsausflüge!

Jede Woche Badereisen bis September nach Kroatien und Italien jetzt buchen!

KURZ- & STÄDTEREISEN

Erlebnisreise französ. Alpenseen & Städte
6 Tage 18.-23.8. € 1.095,-

Weltstadt London & Schloss Windsor
5 Tage inkl. Stadtrundfahrt 18.-22.8. € 985,-

Königsstadt Krakau – Sommerspecial
4 Tage 21.-24.8. mit Stadtbesichtigg. € 585,-

Mirabellenfest in Metz – Nancy
5 Tage 21.-25.8. € 725,-

PREMIUM-REISEN

(im Premium-Bus, 2+1 Bestuhlung)

Albanien & Nordmazedonien
12 Tage 20.9-3.10. € 2.975,-

Perigord & Burgund – Frankreich
9 Tage 23.-31.10. € 2.195,-

Marx Reisen KG
Strohhof 8 | 83413 Fridolfing

Tel. 08684-98790 | info@marx-reisen.de | Traunstein: 08661 90953030 | Freilassing: 08654 77530

AUS DEM INHALT

Sie lassen sich nicht im Regen stehen

Kirchanschöring. Die Rupertiwinkel-Gemeinden im Landkreis Traunstein rüsten sich gemeinsam gegen Extremniederschläge. Der offizielle Startschuss fiel bei der „Starkregenkonferenz“ in Kirchanschöring. **Seite 2**

In Kontakt kommen im „Gartenzimmer“

Traunstein. Mit Idealismus und Tatkraft hat Lisa Klauser (35) in der Unteren Stadt in Traunstein einen Kultur- und Begegnungsraum eröffnet. „Ich betrachte das als mein ehrenamtliches Engagement für die Stadt“, sagt sie. **Seite 7**

Sie erleichtert den Urlaub mit Hund

Traunstein. Viele Hundeliebhaber nehmen ihre Vierbeiner mit auf Reisen – und in Kauf, dass auch ihr Vierbeiner viel Urlaubsgepäck braucht. Janine Fürst aus Traunstein sorgt jetzt mit einem neuen Service für Entlastung: Sie vermietet Hundebetten und Näpfe an Chiemgau-Urlauber. **Seite 10**

BILD: SCHWAIGER-PÖLLNER

An der Salzachschleife zwischen Laufen und Oberndorf kann man sich jetzt mit dem Smartphone auf Zeitreise begeben. Mehr dazu lesen Sie auf **Seite 4.**

Lesen Sie in dieser Ausgabe den Sonderteil:

Wir in Bad Reichenhall

Seiten 8 und 9

Hallo Nachbar!

einfach scannen

Folgen Sie uns auf Instagram!

@hallonachbar.nachrichten

TRAUNAKUSTIK
HÖREN MIT ALLEN SINNEN

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR IHR HÖRBEDÜRFNIS

Hörsystemversorgung
Gehörschutz · Schwimmschutz
In-Ear-Monitoring

Marienstraße 3a · Traunstein
Tel. 0861 909955-37
www.traunakustik.de

EHRENAMTLICHE GESUCHT!

Seniorenzentrum Chiemgau
Haslacher Str. 39, TS, 0861/90999-153
rezeption.chiemgau@sz-chiemgau.de

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

An Haushalte mit Tagespost

Kommunen schützen sich vor Starkregen

Durch den Klimawandel nimmt Starkregen zu. Die Rupertiwinkel-Gemeinden im Landkreis Traunstein wappnen sich jetzt gemeinsam für Extremniederschläge.

BILD: ILE ZUKUNFTSREGION RUPERTIWINKEL

Die Folge von Starkregen im Jahr 2020 im Tachinger Mühlthal.

Sandra Schwaiger-Pöllner berichtet aus **Kirchanschöring**

Schritt für Schritt wollen die sieben Kommunen der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel ein Starkregenkonzept entwickeln und umsetzen. Möglich ist das, weil sie sich erfolgreich für ein Förderprogramm des Bundesumweltministeriums beworben haben, das von 2024 bis 2027 läuft. Der offizielle Startschuss fiel jetzt bei einer „Starkregenkonferenz“ in Kirchanschöring, an der u. a. Vertreter der Kommunen, von Behörden und Verbänden sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

„Starkregenereignisse nehmen zu und haben auch schon in allen Gemeinden zu Problemen geführt“, sagte Projektbeauftragte Julia McFadden. Das bestätigte Kreisbrandinspektor Günter Wambach: „Die Feuerwehren mussten zuletzt in jedem Jahr wegen Starkregenereignissen ausrücken.“ Kirchanschörings Bürgermeister Hans-Jörg Birner erinnerte daran, dass im Sommer 2018 die Turnhalle in Fridolfing wegen Starkregens überflutet wurde – „damit hat keiner gerechnet“.

Mit Blick auf die Entwässerungskanäle stellte das Gemeindeoberhaupt fest: „Unsere Systeme kommen an ihre Grenzen.“ Julia McFadden führte aus, dass die Böden im Rupertiwinkel durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung zum Teil stark verdichtet seien – „das ist ein Problem“. Professor Karl Auerswald von der Technischen Universität München machte ganz generell die Bodenversiegelung als Hauptursache aus. „Entsiegelung ist das Zauberwort“,

BILD: GEMEINDE

„Oft ist eine kleine Kante am Bordstein entscheidend.“

Hans-Jörg Birner, Bürgermeister

sagte der Forscher. Er stellte darüber hinaus fest, dass Entwässerungsgräben und -kanäle vielerorts zu eng gebaut seien, um so wenig Platz wie möglich zu brauchen. Das erhöhe aber die Fließgeschwindigkeit des Wassers und damit auch die Hochwasserwelle. „Wir müssen das Wasser aber langsamer fließen lassen.“

Birner sagte, dass sich die Kommunen nicht aus der Verantwortung ziehen dürften und unterstrich die Notwendigkeit u. a. von Wasserrückhaltebecken und Verdunstungsflächen. „Und es kommt auch darauf an, wie wir Wegebau betreiben und neue Siedlungsgebiete anlegen.“ Oft sei schon „eine kleine Kante am Bordstein entscheidend, ob der Nachbar ein Problem bekommen wird“. Das bestätigte auch der Kreisbrandinspektor: „Zwei drei Zentimeter Höhenunterschied sind oft entscheidend dafür, wo das Wasser hinfließt.“

Landwirt Johann Praxenthaler aus Fridolfing propagierte den Wald als Regenwasserspeicher, stellte aber fest, dass die Hohlwege oft zu niedrig angelegt seien, sodass das Wasser aus dem Wald hinausfließen würde. „Darum müssen wir die Wege auf ein höheres Niveau bringen.“

Um die Ist-Situation zu verbessern, lassen die sieben Kommunen jetzt in einem ersten Schritt von Expertinnen und Experten Starkregenkarten erstellen. Dafür erschaffen diese am Computer ein Geländemodell, in dem nicht nur alle Hügel und Senken, sondern auch Straßen, Gebäude und landwirtschaftliche Flächen eingezeichnet sind, und lassen es mit einem Regensimulator beregnen, um so die Fließwege des Wassers zu ergründen. So wollen sie u. a. erkennen, wo sich das Wasser staut.

Hanglagen würden eine besondere Gefahr darstellen, sagte Julia McFadden, weil das Wasser hier schneller abfließen und sich in tiefer gelegenen Bereichen sammeln würde. Die Fachmänner und -frauen, die die Starkregenkarten erstellen, haben schon jetzt auf zwölf neuralgische Punkte im Rupertiwinkel ein besonderes Auge – u. a. die Tenglinger Dorfmitte, Wiesmühl bei Tittmoning und Rothanschöring. Jedoch stellte Anna Lüke vom Ingenieurbüro Fichtner aus München fest: „Überflutungen können letztlich überall vorkommen.“

Ziel der Rupertiwinkel-Gemeinden ist es, bis Sommer 2026 langfristige und nachhaltige Lösungen zu finden und anschließend eine Informationskampagne für Hausbesitzerinnen und -besitzer durchzuführen. Florian Pfleger vom Priener Ingenieurbüro CfLab sagte: „Die Eigentümer zu informieren ist keine Angst- oder Panikmache.“ Vielmehr könnten sich die Kommunen nicht allein gegen die Gefahr wappnen. „Das muss auch jeder eigenverantwortlich machen.“

Das unterstrich auch die Traunsteiner Kreisbaumeisterin Heidi Wohlmayer: „Jeder für sich ist in der Verantwortung zu schauen, dass er ein klimaresilientes Grundstück hat. Jeder muss bei sich schauen, wo er entsiegeln und das Wasser verlangsamen kann.“ Professor Auerswald glaubt, dass die meisten Hausbesitzerinnen und -besitzer dazu auch bereit sind – „nur wissen sie nicht, was sie tun sollen und darum braucht es nachhaltige Lösungen und Anschauungsbeispiele.“

AUFLÖSUNG

KLAVIERE · FLÜGEL · STIMMUNGEN
Transporte · Reparaturen
PIANO KOMLEW
Tel. (0861) 6 04 73

Lackner und Danzer gehen in die Stichwahl

Wer Landrat wird, entscheidet sich am 13. Juli

Traunstein. Bei der vorgezogenen Landratswahl im Landkreis Traunstein am vergangenen Sonntag hat keiner der neun Kandidaten die absolute Mehrheit erreichen können. Darum wird die Entscheidung, wer nach Siegfried Walch (CSU) auf dem Chefsessel im Landratsamt Platz nehmen wird, in einer Stichwahl am Sonntag, 13. Juli, fallen. Dort treten die beiden Bewerber mit den meisten Stimmen gegeneinander an. Es sind Martin Lackner (CSU) und Andreas Danzer (Freie Wähler). Lackner erreichte 32,9 Prozent der Stimmen, Danzer 20,1 Prozent.

Beide Männer sind kommunalpolitisch sehr erfahren. Martin Lackner (54) ist seit 2008 Bürgermeister von Engelsberg, Mitglied im Kreistag und einer der stellvertretenden Kreisvorsitzenden der CSU. Andreas Danzer (52) ist seit 2014 einer der Landrats-Stellvertreter im Landkreis Traunstein, zweiter Bürgermeister von Grabenstätt, Mitglied im Kreistag und Kreisvorsitzender der Freien Wähler.

Wahlbeteiligung lag nur bei 42,4 Prozent

Bei der Landratswahl holten beide – prozentual gesehen – in ihren Heimatgemeinden die meisten Stimmen: Lackner erhielt in der Gemeinde Engelsberg 73,5 Prozent, Danzer in der Gemeinde Grabenstätt 49,7 Prozent.

BILD: CSU-KREISVERBAND

Martin Lackner (CSU)

BILD: ANDREAS DANZER

Andreas Danzer (Freie Wähler)

Generell war das Interesse an der Landratswahl niedrig. Nur 42,4 Prozent der rund 144.500 Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab; in der Stadt Traunreut lag die Wahlbeteiligung mit 26,6 Prozent am niedrigsten, in der Gemeinde Engelsberg mit 59,2 Prozent am höchsten.

Und so schnitten die anderen Kandidaten ab: Christian Kegel (SPD): 14,4 Prozent; Hans Wembacher (Miteinander für unseren Landkreis): 9,7 Prozent; Sebastian Gruttauer (AfD): 9 Prozent; Sepp Hohlweger (Bündnis 90/Die Grünen): 7,7 Prozent; Heinz Wallner (Bayernpartei): 2,6 Prozent; Johann Martz (Die Linke): 2 Prozent; Ute Künkele (ÖDP): 1,7 Prozent.

Der neu gewählte Landrat wird voraussichtlich am 16. Juli sein Amt antreten. **san**

Zwerg vom Podest gestoßen

Steinfigur im Mirabellgarten ist stark beschädigt.

Der 320 Jahre alte Holzbeinzwerg ist denkmalgeschützt. BILD: GRABLER

Salzburg. Mit dem Rücken am Boden liegend, im Genick leere Bier- und Wodkaflaschen – so haben Salzburger Stadtgärtner vorige Woche den denkmalgeschützten Holzbeinzwerg im Salzburger Mirabellgarten vorgefunden. Vermutlich stießen betrunkene Randalierer die 320 Jahre alte Figur aus Untersberger Marmor von ihrem Podest und beschädigten sie dabei stark. Das geht nur mit großem Kraftaufwand, immerhin wiegt die Figur, die Teil des „Zwergelgartens“ ist, 600 Kilogramm. Noch mehr Aufwand bedeutet es, ihn nun zu restaurieren. „Bis er wieder auf seinem Podest stehen wird, wird das einige Tausend Euro kosten“, sagt Peter Ebner, der Obergärtner im Mirabellgarten. **Ulrike Grabler**

Auszeichnung für Kreisklinik Bad Reichenhall

Magazin „Stern“ nimmt Unfallchirurgie in seine Klinikliste 2025/26 auf.

Bad Reichenhall. Im Gesundheitswesen ist für Patientinnen und Patienten die Orientierung mitunter schwierig. Abhilfe schaffen soll unter anderem die Klinikliste des Magazins „Stern“, die empfehlenswerte Kliniken in Deutschland auflistet. Die Unfallchirurgie/orthopädische Chirurgie der Kreisklinik Bad Reichenhall hat es auf die neue Liste für die Jahre 2025/26 geschafft.

„Unsere Stärke liegt in der Präzision. Und: Wir sind nah am Menschen. Das können große Maximalversorger oft nicht leisten“, sagt der Leitende Arzt Florian Zoffl. Seine Philosophie: klare Diagnostik, konsequente Therapie – und das alles auf Augenhöhe mit Patientinnen und Patienten.

Das Magazin „Stern“ ermittelte zum vierten Mal und gemeinsam mit dem unabhängigen Rechercheinstitut MINQ die besten Krankenhäuser Deutschlands. Die Kreisklinik Bad Reichenhall wurde speziell für ihre herausragenden Leistungen in der Schulter- und Ellenbogenchirurgie ausgezeichnet. Besondere Erwähnung finden die medizinische Expertise, der gute Pflegestandard und die hohe Patientenzufriedenheit.

Das MINQ-Institut bezieht in die Bewertung harte Daten wie Fallzahlen, Komplikationsraten und Personalausstattung ein, aber auch die Empfehlungen von Fachärzten, Zuweisern und Patienten. „Eine solche Auszeichnung fällt nicht vom Himmel. Es ist eine Bestätigung unserer täglichen Arbeit. Aber vor allem eine Bestätigung für unser Team. Chirurgie ist nie Einzelleistung. Es ist Präzision, Teamgeist und Haltung“, betont Zoffl.

Auf Zeitreise mit dem Smartphone

An der Salzachschleife zwischen Laufen und Oberndorf kann man mit dem Smartphone die bewegte Geschichte der beiden Schwesterstädte wieder zum Leben erwecken.

Laufen/Oberndorf. Der „Nocken“, ein 1773 gesprengter Felsen, ragt wieder aus der Salzach heraus. Die Oberndorfer St.-Nikola-Kirche, in der das bekannteste Weihnachtslied der Welt, „Stille Nacht, heilige Nacht“, uraufgeführt wurde, steht wieder. Und da, wo heute der Europasteg die Flussufer verbindet, ist wieder die alte Holzbrücke, die 1899 ein Hochwasser mitriss.

Augmented Reality („Erweiterte Realität“) – eine Technologie, die computergenerierte Bilder und Informationen in die reale Welt einblendet – macht es möglich, dass Besucherinnen und Besucher der Salzachschleife zwischen Laufen und Oberndorf mit dem Smartphone in die Vergangenheit reisen können. Auf dem jetzt eröffneten und in unserer Gegend einzigartigen Themenweg „Schiffer.Stadt.Laufen& Oberndorf“ erwacht die bewegte Geschichte der Schwesterstädte und des Salzhandels zum Leben.

An sieben Stationen steht jeweils eine Stele mit QR-Code. „Wer mit der Kamera seines Smartphones den QR-Code scannt, der bekommt 2-D- und 3-D-Inhalte angezeigt und kann so erleben, wie es hier mal aussah und was hier mal war“, erklärt Thomas Wagner von K5 Factory aus München, die den Themenweg im Auftrag der Städte Laufen und Oberndorf realisiert hat. Eine spezielle App braucht es nicht: Die Informationen lassen sich über den Internetbrowser abrufen. Nutzerinnen und Nutzer müssen dafür jedoch datenschutzrechtliche Genehmigungen erteilen, unter anderem für den Zugriff auf die Fotokamera des Smartphones, mit der man die QR-Codes scannt.

Die erste Station steht an der Länderbrücke auf Laufener Seite, in der Nähe der Eisdiele Rizzardini. Von dort geht es über die Brücke hinüber auf die österreichische Seite und entlang der Salzachschleife hinunter bis zum Europasteg. Zurück auf der deutschen Seite endet der Rundweg dann im Laufener Stadtpark mit der siebten Station: einer interaktiven Informationstafel zur Biosphärenregion Berchtesgadener Land. Diese fungierte als Ideengeberin für den neuen Augmented-Reality-Themenweg. Die Gesamtkosten liegen zwischen 80.000 und 90.000 Euro, die Förderung über das Interreg-Programm der Europäischen Union beträgt 75 Prozent.

BILD: SCHWAIGER-PÖLLNER

Laufens Bürgermeister Hans Feil und sein Amtskollege aus Oberndorf, Georg Djundja, entdecken gemeinsam die neue Technologie.

> „Es ist spannend, das Handy hinzuhalten und zu sehen, wann und wo was kommt.“
>
> **Hans Feil,** Bürgermeister

Oberndorfs Bürgermeister Georg Djundja freute sich bei der Eröffnung des Themenwegs über die neue Attraktion: „Ich finde, dass uns mit diesem Stück digitaler Erzählweise wirklich was Besonderes gelungen ist.“ Zusammen mit seinem Amtskollegen aus Laufen, Hans Feil, testete er die neue Technologie. Feil fand: „Es ist wirklich spannend, das Handy hinzuhalten und zu sehen, wann und wo was kommt.“

Sandra Schwaiger-Pöllner

Video
QR-Code mit Handy scannen

Entspannen wie im Urlaub!
Ihr persönlicher Rückzugsort für Zuhause!

HAPPY SOMMER
HAPPY ERSPARNISSE

VIELES zum 1/2* PREIS

WOHNLANDSCHAFT STOFF
ca. 177 x 360 x 275 cm.

statt 2099.-
jetzt **1199.-***

DEUTSCHLANDS GROSSE POLSTERMÖBEL AUSWAHL

Fischer
DEUTSCHLANDS GROSSER POLSTERMÖBEL-SPEZIALIST

83435 Bad Reichenhall, Münchner Allee 34
Polstermöbel Fischer Max Fischer GmbH
polster-fischer.de

*Aktion gültig bis 03.08.2025. Alle Preise sind Abholpreise ohne Dekoration. Als Ort der Abholung gilt das Zentrallager in Winhöring (ca. 80 km von der Filiale entfernt). Der Aktionspreis entspricht bereits dem reduzierten Preis. Die Aktions- und Anzeigenangebote sind ausschließlich für unsere Fischer-Family-Club-Mitglieder gültig. Nur gültig bei Kaufvertragsabschluss und Neuaufträgen. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gerne liefern wir Ihnen auch gegen geringen Mehrpreis die Ware. Diese Anzeige beinhaltet erweiterte Inhalte durch KI.

Salzachsteg in der Au kommt

Im neuen Naturpark Salzachauen entsteht ein Steg zwischen Saaldorf-Surheim und Anthering.

Saaldorf-Surheim. Auf rund acht Quadratkilometern Fläche soll in den nächsten Jahren in der Antheringer und der Weitwörther Au der Naturpark Salzachauen entstehen. Die grenzüberschreitend mit dem Landkreis Berchtesgadener Land erarbeiteten Detailplanungen sind abgeschlossen und sehen unter anderem eine renaturierte Salzach ohne Uferverbauung, eine acht Kilometer lange neue „Kleine Salzach“ als Nebenfluss, einen kleinen Seitenarm sowie neue Augewässer vor. Darüber hinaus wird es rund 750 Hektar natürlichen Auwald mit traditioneller Holznutzung sowie Aussichtskanzeln und Infotafeln geben.

> „Der Steg ist die Umsetzung eines lang gehegten Traumes.“
>
> **A. Buchwinkler,**
> Bgm. Saaldorf-Surheim

Nicht zuletzt werden die Gemeinden Anthering und Saaldorf-Surheim auf bayerischer Seite mit einem neuen Steg verbunden. Für den Berchtesgadener Landrat Bernhard Kern ist der Naturpark Salzachauen und vor allem die Antheringer Au ein gemeinsames Projekt, das man seit langer Zeit verfolge. „Erste Bemühungen in Richtung eines Stegs zwischen Saaldorf-Surheim und Anthering gab es bereits in den Jahren 2014 bis 2016. Jetzt können wir das umsetzen“, sagt Kern.

Bürgermeister Andreas Buchwinkler (Saaldorf-Surheim), Landrat Bernhard Kern, Landesrat Josef Schwaiger und Bürgermeister Alois Mühlbacher (Anthering) präsentierten die Pläne für die Au. BILD: SW/STRÜBLER

Einen 50 Meter breiten Uferstreifen auf bayerischer Seite werde sich die Salzach im Zuge der Renaturierung „mitnehmen und eine ökologisch und touristisch wertvolle Struktur schaffen“. Weiters sorge das Projekt für eine Stabilisierung des Grundwassers in dem Gebiet.

Die „Umsetzung eines lang gehegten Traumes“ ist der Salzachsteg für den Bürgermeister von Saaldorf-Surheim, Andreas Buchwinkler: „Derzeit fährt man mit dem Rad eine Stunde nach Anthering, künftig eine Viertelstunde. Der Salzachsteg macht die Au auch für uns erlebbar.“

Sämtliche Pläne werden demnächst bei der Wasserrechts- sowie der Naturschutzbehörde eingereicht. Bis 2028 soll das gesamte Projekt umgesetzt sein.

Die Dimension des Salzachauen-Projekts sorgte im Vorfeld aber auch für Skepsis. Die Gemeinde Anthering pocht vor allem auf ein entsprechendes Verkehrskonzept, das nicht zulasten ohnehin bereits stark frequentierter Routen geht. „In den ersten Planungsschritten war noch eine Anfahrt per Pkw über die Antheringer Bahnhofstraße geplant, die bereits fünf Tage pro Woche durch den Pendlerverkehr stark ausgelastet ist. Das wäre dann auch am Wochenende zu befürchten gewesen“, sagt Bürgermeister Alois Mühlbacher. Diese Sorge habe man dem Landesrat geschildert und Lösungskonzepte vorgeschlagen. „Ich bin zuversichtlich, dass dieses Thema gelöst ist“, so Mühlbacher.

Für die zu erwartenden Kosten für die geplanten Maßnahmen nennt Salzburgs Landesrat Josef Schwaiger eine Größenordnung von 40 Mio. Euro. **Th. Strübler**

Video
QR-Code mit Handy scannen

Großes Trachtenfest in Traunstein

Traunstein. Traunstein wird von Freitag, 18., bis Sonntag, 27. Juli, zum Zentrum bayerischer Tradition und Geselligkeit. Drei Trachtenvereine – „D'Gmiadlichn“ Hochbergler, „Eschenwald“ Rettenbach und „Trauntal“ Traunstein – richten gemeinsam das Gautrachtenfest des Gauverbands I aus.

Das Programm im Festzelt auf dem Festplatz an der Siegsdorfer Straße ist vielfältig und abwechslungsreich. Am Festsonntag, 20. Juli, ziehen tausende Trachtlerinnen und Trachtler in einem Festzug durch die Innenstadt; dieser setzt sich nach dem Festgottesdienst um 10 Uhr in Bewegung. Weitere Höhepunkte: der Gauheimatabend am Samstag, 19. Juli, ab 20 Uhr; das Bier- und Weinfest am Freitag, 25. Juli, ab 19 Uhr; der Traunstoa-Pokal (ab 9 Uhr) und ein Kabarettabend mit Wolfgang Krebs (ab 20 Uhr) am Samstag, 26. Juli; das Gaudirndldrahn und Gruppenpreisplattln am Sonntag, 27. Juli, ab 9 Uhr. Am zweiten Festwochenende findet zudem ein Trachten- und Handwerkermarkt statt.

BILD: WOIFE GASSER

Die Vorfreude bei den Trachtlerinnen und Trachtlern ist groß.

Im „Gartenzimmer“ ist’s gemütlich: Lisa Klauser hat es wie ein Wohnzimmer eingerichtet. BILD: SAN

Gemeinschaft leben im „Gartenzimmer“

Mit Idealismus und Tatkraft hat Lisa Klauser (35) in der Unteren Stadt in Traunstein einen Kultursalon und Begegnungsraum eröffnet.

Traunstein. Das „Gartenzimmer“ mit Terrasse ist knapp 30 Quadratmeter groß und eingerichtet wie ein Wohnzimmer. Über ein Jahr lang hat Lisa Klauser den Raum an der Schützenstraße hergerichtet. Mit Unterstützung von Familie und Freunden schliff sie die Wände und den Boden ab, strich beziehungsweise lackierte sie neu, zog eine Trockenbauwand ein, setzte eine Tür… „Das war schon ein Abenteuer“, sagt die 35-Jährige. Zu dem Haus hat sie eine besondere Verbindung: Sie hat hier ihre ersten beiden Lebensjahre verbracht. Heute lebt sie im Haus nebenan, das ihrer Familie gehört.

Zuvor hatte sie ein Jahr lang hin und her überlegt, ob sie die Fläche, zu der noch ein Vorderzimmer und ein WC gehören, mieten soll. Sie bekam mit, dass es Interessenten gab, die aus der einstigen Geigenbauwerkstatt ein Lager machen wollten. Doch in der Unteren Stadt würde es vor allem zwei Dinge schon zur Genüge geben, sagt die Traunsteinerin: Leerstände und Lagerräume. „Ich wollte, dass die Räume zugänglich und lebendig bleiben.“

Schließlich packte Lisa Klauser, die als Musikpädagogin gearbeitet hat und nach einer Ausbildung als Restaurantfachfrau in der Residenz Heinz Winkler auch in der Gastronomie tätig war, mit einer klaren Vision an: „Ich wollte einen Raum kreieren, in dem sich die Menschen in der Unteren Stadt konsumfrei miteinander treffen können.“ Seit 1. Juni ist dieser Realität. Es fanden schon erste Konzerte und ein Filmabend statt. Ab Herbst soll es Bastelabende geben. Bald wird sich hier auch ein neu gegründetes Unternehmerinnen-Netzwerk treffen.

„Gartenzimmer“ soll sich durch Automatenkiosk tragen

„Gemeinschaftsorientierte Projektgruppen, die in der Stadt wirken wollen, können sich hier kostenlos treffen“, erklärt Lisa Klauser. Sie wünscht sich, dass in ihrem Gartenzimmer „Impulse gesetzt werden, die dann draußen zu sehen sind“. Die Traunsteinerin, die einige Jahre in Berlin und Potsdam gelebt hat, findet ohnehin, dass es wieder mehr Kontakt untereinander braucht. Mit ihrem Raumangebot will sie diesen fördern. „Ich betrachte das als mein ehrenamtliches Engagement für die Stadt.“

Zumindest mittelfristig soll sich das Gartenzimmer durch das „Wiesenladl“ tragen, einen Automatenkiosk im Vorderzimmer. 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche gibt es hier Getränke und Snacks zu kaufen. Die Betreiberin würde ihr Angebot gerne noch um regionale Lebensmittel erweitern. „Ich denke zum Beispiel an einen Eier- oder Fleisch- und Wurstautomaten.“

Ihr Gartenzimmer vermietet die 35-Jährige stunden- oder tageweise auch für private Feiern, Coachings oder Ähnliches. Neben einer Teeküche stehen dafür auch Moderationskoffer, Pinboard und Beamer bereit. Die Tagesmiete beträgt 75 Euro; wer es sich leisten kann und Lisa Klauser beim Erhalt des Gartenzimmers unterstützen will, der zahlt die sogenannte „Ermöglichungsmiete“ von 100 Euro. Infos auf Instagram. **S. Schwaiger-Pöllner**

Hallo Nachbar!

Ihr/e Medienberater/in

Landkreis Traunstein
Alexandra Nusshuber
alexandra.nusshuber@svh.at
+49 151 706 09 592

Landkreis Berchtesgaden
Peter Knoll
pk-projects@t-online.de
+49 160 944 458 12

Nächste Ausgabe:
30. Juli 2025

Anzeigenschluss:
21. Juli 2025,
10 Uhr.

Eine Stadt in Feierlaune

Das Bad Reichenhaller Stadtfest ist am 5. Juli.

Der Rathausplatz ist einer von mehreren Schauplätzen des Stadtfests.

Bad Reichenhall. Die Innenstadt von Bad Reichenhall verwandelt sich am Samstag, 5. Juli, wieder in eine bunte Festmeile. Das Stadtfest verspricht Spaß und gute Laune – mit Musik, Kulinarik, Kinderattraktionen und spannenden Einblicken in das Wirken zahlreicher Institutionen. Los geht's um 10 Uhr mit dem musikalischen Auftakt der Stadtkapelle auf dem Rathausplatz. Oberbürgermeister Christoph Lung eröffnet das Fest um 11 Uhr offiziell – mit einem zünftigen Anzapfen auf der Hauptbühne. Danach geht's musikalisch weiter, u. a. mit den „Glorreichen Halunken". Für das leibliche Wohl sorgt der Rugbyclub, während Streetfood-Stände, Süßigkeiten, eine Wein- und Cocktailbar sowie die Gastronomie rund um den Platz keine Wünsche offenlassen.

Rock- und Pop-Chor gibt Benefizkonzert

Bad Reichenhall. Er ist der einzige Rock- und Pop-Chor in der Gegend und für seine mitreißenden Auftritte bekannt: „Rock'n'hall" tritt am Samstag, 26. Juli, um 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Bad Reichenhall auf. Mit Klassikern von den Beatles oder Queen sowie mit aktuellen Hits begeistern die rund 100 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Klaus „Eddy" Ackermann das Publikum. An diesem Abend bekommen sie Unterstützung von den „Isartonics", einem A-Cappella-Chor aus München, der bekannte und weniger bekannte Popsongs singt.

Der Eintritt ist frei, Einlass ist um 19.30 Uhr. Weil die Besucherzahl begrenzt ist, kann man sich bei schönem Wetter ab 18 Uhr einen Einlass-Stempel auf dem Kirchenvorplatz sichern. Der Konzerterlös kommt dem Hospizverein BGL zugute; er engagiert sich für schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen.

Der Pop- und Rock-Chor „Rock'n'hall" in Aktion. BILD: ROCK'N'HALL

BILD: BAD REICHENHALL TOURISMUS UND STADTMARKETING

Für die kleinen Gäste gibt es Bungee-Trampolin, Karussell, Schiffschaukel und viele weitere Überraschungen.

Im Quartier rund um die Gaststätte Tucha erwarten die Besucherinnen und Besucher gleich mehrere Bühnen und Programmhöhepunkte: Am Angerer Brunnen spielen „Bekk's" und „Jack in the Box". Im Spitalparkplatz rocken „Meix & Co." die Bühne, vorher gibt's Shuffle Dance und Vorbands. Am Angerl lädt DJ-Musik zum Tanzen ein, begleitet von traditionellem Brauchtum, Mas-

Entdecken, mitmachen und staunen

kenschnitzkunst und Kinderaktionen. Der Untere Lindenplatz bietet ebenfalls ein volles Veranstaltungsprogramm mit Ballettvorführungen, Unterhaltung vom „Musik-Klaus" und buntem Markttreiben.

Wie vielfältig Bad Reichenhall ist, zeigt das Quartier der Behörden und Vereine. Von 10 bis 16 Uhr präsentieren sich hier Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr, Rotes Kreuz, Bergwacht, Malteser und viele mehr – mit Mitmachaktionen, Vorführungen, Fahrzeugschauen, Glücksrad und interaktiven Stationen. Besonders für Kinder gibt es viel zu entdecken: vom Kinderschminken bis zum Fahrsimulator. Höhepunkte sind hier die Feldschmiede der Bundeswehr und die Zollhundevorführung.

Um die Sicherheit des Bad Reichenhaller Stadtfests zu gewährleisten, ist erstmals die Innenstadt für den Verkehr gesperrt. Oberbürgermeister Christoph Lung: „Ein großes Dankeschön geht an alle Organisatoren, Sicherheits- und Rettungskräfte sowie an alle Akteure, die jedes Jahr aufs Neue mit viel Einsatz und Leidenschaft dafür sorgen, dass die Besucher des Reichenhaller Stadtfestes eine ebenso fröhliche wie sichere Veranstaltung erleben können. Ich freue mich mit ihnen allen gemeinsam auf ein erlebnisreiches Fest." Weitere Infos gibt es auf der Internetseite der Stadt.

Der Thumsee brennt wieder

Bad Reichenhall. „Thumsee brennt", das Open-Air-Konzert der Bad Reichenhaller Philharmoniker auf der Madlbauerwiese am Thumsee, findet heuer am Samstag, 19. Juli, um 20 Uhr statt. Das Publikum erwartet ein Abend voller Magie, Musik und Emotionen. Neben Walzer und Galopp präsentieren die Philharmoniker auch große Filmmusik, u. a. aus „Star Wars" und „Fluch der Karibik". Glanzlicht des Abends ist das spektakuläre Feuerwerk nach dem Konzert.

Karten gibt's an der Abendkasse am See sowie im Reisebüro Frankl in Bad Reichenhall. Am Thumsee kann man an diesem Tag nicht parken, dafür fahren kostenlose Shuttlebusse ab 18 Uhr regelmäßig ab Reichenhaller Festplatz und Nonner Straße (Kaserne) zum Thumsee und nach dem Konzert wieder zurück.

Herzlich willkommen bei Papier Macher in Bad Reichenhall

Wir sind in Bad Reichenhall seit fast 90 Jahren das Fachgeschäft für

- Schreibwaren und Papiere
- Büro- und Schulbedarf
- Papeterie
- Tinte und Toner
- und vieles mehr.

Besuchen Sie unser neugestaltetes Geschäft im Herzen Bad Reichenhalls, gleich hinter dem Rathausplatz, und entdecken Sie unser umfangreiches Sortiment. Unser Fachpersonal berät Sie gerne und bietet Ihnen zahlreiche Services. Bei uns können Sie zum Beispiel kopieren und laminieren, den Schulbedarf für Ihre Kinder zusammenstellen lassen, Füllfederhalter und ausgewählte Stifte testen oder Stempel anfertigen lassen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GF Markus Schlaffner und Co-GF Lukas Stadler BILD: STADLER.PHOTO

Papier Macher
ckw Computer & Büro GmbH

Montag bis Donnerstag,
8.30 bis 13 Uhr und
14 bis 17 Uhr
Freitag, 8.30 bis 13 Uhr
Wörgötterplatz 8
83435 Bad Reichenhall
Telefon: +49 (0)8651 / 2117
www.macher-papier.de

BEZ. ANZEIGE

Sie schrumpft Hundegepäck

Immer mehr Menschen nehmen ihre Vierbeiner mit auf Reisen und damit auch viel Hundegepäck. Janine Fürst will für Entlastung sorgen.

Janine Fürst hat einen Beagle und weiß, wie viel Hundegepäck auf Reisen mitkommt. BILD: VALESKA ZACHAU

Traunstein. Die Traunsteinerin vermietet Hundebetten und Näpfe an Chiemgau-Urlauberinnen und -Urlauber. Seit 1. Juli gibt es den Miet-Service „Chiemgau mit Pfoten“ offiziell, doch schon im Juni trudelten bei Janine Fürst die ersten Anfragen von Interessierten ein. „Ich hoffe, dass ich mit meinem Angebot einen Nerv treffe“, sagt die 41-Jährige, die in Nordrhein-Westfalen geboren ist und seit kurzem im Chiemgau lebt – ihrer „Herzensheimat“, wie sie sagt. Sie arbeitet selbstständig als Unternehmensberaterin im Personalwesen und betreibt den Miet-Service nebenbei.

Die Traunsteinerin ist selbst Hundebesitzerin und regelmäßig mit ihrem Beagle auf Reisen. „Ich weiß, wie viel Hundegepäck in den Urlaub mitkommt – und wie schwierig es oft ist, unterwegs für den eigenen Hund ein sauberes, gemütliches Plätzchen zu schaffen“, sagt sie. Im Urlaub habe sie darum auch die Idee für den Miet-Service gehabt. „Das war eine spontane Eingebung.“ Nach einer Vorlaufzeit von einem halben Jahr ging der Service jetzt an den Start.

Miet-Service soll Schritt für Schritt wachsen

Alles läuft unkompliziert ab: Wer mit Hund in den Chiemgau reist und Gepäck sparen will, der kann Hundebett und Napf per E-Mail bei „Chiemgau mit Pfoten“ reservieren und bekommt beides dann direkt zu seiner Unterkunft geliefert. Am Ende des Urlaubs holt Janine Fürst alles wieder ab und reinigt es gründlich. „Ich starte mit einer Handvoll Sets“, erzählt sie, „kann aber, wenn nötig, sehr schnell aufstocken.“ Die Produkte, die sie an die Touristinnen und Touristen vermietet, sind vom gleichen Hersteller, den sie auch privat bevorzugt.

Die 41-Jährige plant, ihren Miet-Service Schritt für Schritt auszubauen. Aktuell laufen schon erste Gespräche mit privaten Gastgeberinnen und Gastgebern für Kooperationen. Später kann sich Janine Fürst auch eine Zusammenarbeit mit Tourist-Informationen und Hotels vorstellen. **Sandra Schwaiger-Pöllner**

Traunstein feiert 650 Jahre Stadtrecht

Drei Tage voller Musik, Gemeinschaft und Heimatgefühl: Innenstadt verwandelt sich in festliche Bühne.

Drei Tage lang – von Freitag, 4., bis Sonntag, 6. Juli – wird die Stadt zum Festplatz, zur Bühne, zum Ort der Begegnung. BILD: STADT TRAUNSTEIN

Traunstein. Die Stadt Traunstein begeht ein bedeutendes Jubiläum: 650 Jahre Stadtrecht – ein stolzer Anlass, der vor allem Anlass zum gemeinsamen Feiern gibt. Die Innenstadt wird sich von Freitag, 4., bis Sonntag, 6. Juli, in eine festliche Bühne für Begegnungen, Kultur, Tradition und Lebensfreude verwandeln. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Offizielle Eröffnung des Festwochenendes ist am Freitag um 18 Uhr. Schon eine Stunde später, um 19 Uhr, verwandelt sich der Stadtplatz in ein musikalisches Zentrum, wenn die Austropop-Band „Auf A Wort“ auf die Bühne tritt. Am Samstag, 5. Juli, ist der Maxplatz von 10.30 bis 22 Uhr Mittelpunkt eines Bürgerfests, das über 30 Vereine, Organisationen und Mitwirkende gestalten. Es unterhält u. a. die Band „Orange Club“.

Am Sonntag, 6. Juli, ab 10 Uhr, geht im Stadtpark der Regionaltag des Landkreises Traunstein über die Bühne. Der Maxplatz ist ab 13 Uhr Treffpunkt für Familien: Zahlreiche Stände und Aktionsflächen laden zum Verweilen und Mitmachen ein. Ein ganz besonderer Moment erwartet das Publikum um 19 Uhr auf dem Stadtplatz, wo rund 150 Sängerinnen und Sänger aller Traunsteiner Chöre zusammenkommen und gemeinsam mit einem zwölfköpfigen Orchester die von Thomas Hartmann komponierte „Hymne für Traunstein“ präsentieren.

Hohe Tauern Nachrichten

HOHE TAUERN NATIONALPARK-REGION

SONDERTHEMA

Die Krimmler Wasserfälle sind immer einen Besuch wert. Die nahen WasserWelten feiern heuer 25. Geburtstag. BILD: FERIENREGION NPHT/DANIEL BREUER

Wilde Wasser und ein Jubiläum im Nationalpark Hohe Tauern

Der Nationalpark zeichnet sich durch Gletscher und Berge, Wildbäche, Flüsse und Wasserfälle. Sie lassen uns durchatmen – auch entlang der Großglockner Hochalpenstraße, die heuer ihren 90er feiert.

Der Nationalpark Hohe Tauern beherbergt die größten Gletscher der Ostalpen, wie den Großvenediger oder die Pasterze am Großglockner, die das Landschaftsbild prägen und als Ursprung zahlreicher Wildbäche, Flüsse und Wasserfälle dienen. Über 550 Seen – von winzigen Tümpeln bis hin zu großen, glasklaren Bergseen – verteilen sich im Nationalpark Hohe Tauern.

Die Bäche und Flüsse haben sich im Lauf der Jahrtausende tief in das Gebirge eingeschnitten. Sie bilden spektakuläre Schluchten und Klammen, wie etwa die Kitzlochklamm in Taxenbach.

Die Nationalparkwelten, die Krimmler Wasserfälle und WasserWelten und die Großglockner Hochalpenstraße gehören zu den „Austrian Leading Sights“. **Mehr darüber auf den nächsten Seiten**

Der Nationalpark Hohe Tauern

Die Größe

Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1856 km² der größte Nationalpark der Alpen mit
- 266 Dreitausendern, rund 130 km² Gletschern
- 550 Seen und 279 Bächen
- über 220 diversen Mineralien
- Gämsen, Steinbock, Steinadlern, Bartgeier, Gänsegeiern und Murmeltier,

Mit einer ursprünglichen Natur- und über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft erstreckt er sich von ca. 1000 m Seehöhe bis auf 3798 m zum Großglockner-Gipfel.

Der Anfang

Im Jahr 1913 wurden in den Hohen Tauern – im Stubachtal und im Amertal – 1100 ha Grundfläche angekauft, mit dem Zweck, ein Schutzgebiet einzurichten. Vorbild waren die in den USA bereits existierenden Nationalparks. Initiator war der Salzburger Landtagsabgeordnete August Prinzinger. Durch ihn fasste die Nationalparkidee Fuß. 1971 unterzeichneten die Landeshauptleute von Kärnten, Salzburg, Tirol die Absichtserklärung, einen Nationalpark Hohe Tauern zu gründen: die Heiligenbluter Vereinbarung.

Der Aufbau

Um entsprechend der weltweiten Nationalparkidee diese großartigen Ökosysteme für die kommenden Generationen zu erhalten und den Besucherinnen und Besuchern so ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen, konzentriert sich die Nationalparkverwaltung auf sechs verschiedene Bereiche:
- Naturraummanagement
- Wissenschaft und Forschung
- Bildung/Information
- Erhalt der Kulturlandschaft
- Regionalentwicklung
- Tourismus – Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern

Eine Wanderpause im Wildgerlostal auf Etappe 2 des Panorama Trails genießen. BILDER: FNPHT/DANIEL KOGLER

Wanderlust mit Kälte-Kick

Tipp für heiße Tage: Im Wildgerlostal ist man dem kühlen Nass so nah.

Krimml, Wald im Pinzgau. Knapp 20 Kilometer verzeichnet die zweite Tagesetappe des Hohe Tauern Panorama Trails: Auf dem Weg erwarten Wandersleut' mit der Leitenkammerklamm und dem Speichersee Durlassboden zwei echte Highlights.

Der eindrucksvolle Leitenkammersteig ist einer der anspruchsvollsten Teilstücke des Trails, kann aber über eine Alternativroute umgangen werden. Auf dem Weg liegen mehrere Einkehrmöglichkeiten wie etwa die Trisslalm.

Auf der urigen Trisslalm lässt es sich perfekt einkehren.

Ein weiterer Höhepunkt ist der malerische Stausee Durlassboden, von hier geht es weiter nach Königsleiten.

Sollten die Wetterverhältnisse oder auch die persönliche Konstitution den Leitenkammersteig nicht zulassen, dann ist die Alternativroute über den Plattenkogel ratsam. Hier geht es über die Gletscherblickalm zur Gerlosplatte und von dort über den Speicher Durlassboden wieder hinauf nach Königsleiten.

Hohe Tauern Nachrichten
SALZBURGER VERLAGSHAUS SONDERPRODUKT
Medieninhaber: Salzburger Verlagshaus GmbH
Ein Kundenprodukt im Auftrag der Ferienregion Hohe Tauern und der GROHAG Großglockner Hochalpenstraßen AG
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 T. +43 662/82 02 20, Mail: sw@svh.at
Redaktion: Birgit Egger / Druck: Druckzentrum Salzburg, 5021 Salzburg, Karolingerstraße 38

Bergeweise weitwandern am Hohe Tauern Panorama Trail

Rein in die Bergschuhe und los geht's in 17 Tagen von Krimml bis nach Hüttschlag. Auf 270 Kilometern durchquert man eine der schönsten Naturlandschaften der Erde, immer die höchsten Berge im Blick.

Je länger wir unterwegs sind, umso selbstverständlicher werden die Routinen: Klein ist das Gepäck, groß die tägliche Vorfreude. Der Rucksack am Morgen ist schnell gepackt – das Leben ist geschrumpft auf ein paar wenige Pflichten: Schuhe auslüften, Jause packen, Wetterbericht checken. Der Kopf wird von Tag zu Tag klarer, Nebel lichten sich: Im Geist ebenso wie oben auf den Bergen, wo die Gletscher von Großglockner, Hohem Sonnblick und Großvenediger ins Blickfeld rücken.

Wer hätte gedacht, wie groß die Gelassenheit schon nach wenigen Tagen des Weitwanderns ist. Tagsüber treffen wir Wanderer, Ranger und Jäger, Sennerinnen und Hüttenwirte. Gämsen klettern, Murmeltiere pfeifen, Adler kreisen. Ein Feuersalamander entschwindet im Farn, die fleischfressenden Pflanzen im Moor verspeisen Fliegen zur Mittagszeit. Wir durchqueren blumenreiche Almmatten und tauchen bei jedem Schritt stärker in die Ruhe und Ursprünglichkeit der Natur ein.

Am Wegesrand rauschen klare Bäche, Schmetterlinge tanzen über die Wiesen und gelegentlich überrascht uns ein kleines Naturwunder: der Anblick seltener Orchideen oder das leise Prasseln von Sommerregen auf den Latschen.

Am späten Nachmittag dann das Eintreffen in den gepflegten Nationalparkorten mit wohlverdienten Abstechern ins Freibad oder ins Museum. Vielleicht ein Kaffee in der Dorfbäckerei, ein Plausch mit Einheimischen. Oder aber unvergessliche Nächte hoch oben auf den Hütten mit Blick in den sternenübersäten Himmel und unfassbarer Stille, wenn nur der Wind in den Zirben als Hintergrundmusik dient.

„High five" für die Etappen des Hohe Tauern Panorama Trails. BILD: FNPHT/DANIEL KOGLER

Freude an der Bewegung inmitten der Bergwelt

Der Nationalpark Hohe Tauern mit Außen- und Kernzone ist das größte Schutzgebiet der Alpen: Ihn zu durchwandern – in moderater Höhenlage und auf sicheren, bestens markierten Wegen – eröffnet neue Perspektiven.

Von Etappe zu Etappe spüren wir tiefer die Kraft der Berge und die Freude an der Bewegung. Sogar Wander-Einsteigern wie wir es sind, wird das Ankommen leicht gemacht, denn Etappenorte sind bequem erreichbar, und Gepäcktransport wird vielerorts angeboten. Wir staunen Berge! Berge voll Gelassenheit und Naturwunder – sie begleiten uns noch lange, auch wenn wir längst wieder zurück im Alltag angekommen sind.

Das ist der Hohe Tauern Panorama Trail

* Ein traumhaft schöne Weitwanderweg mit 270 Kilometern Länge von Krimml über Mittersill, Zell am See, Rauris und Bad Gastein nach Hüttschlag im Großarltal – also vom Pinzgau in den Pongau

* 17 Tagesetappen in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern (Salzburger Land)

* Übernachtungen wechselweise im Tal oder auf den Bergen in ausgewählten Partnerbetrieben

* Wanderungen ideal für Einsteiger/-innen

* Alternativrouten bei Schneelage zu Saisonbeginn

* Buchbare Wanderpakete von Mitte Mai bis Ende September unterschiedlicher Länge, zum Beispiel „Green Spirit: Klimafreundliches Wandern mit Bahnanreise" mit allen erforderlichen Shuttles und Mobilitätsservice, wie dem Transfer vom IC/EC Bahnhof (Zell am See, Bad Gastein oder St. Johann im Pongau) am Tag der Anreise zum Startpunkt der Wanderung und dem Rücktransport am Ende, Übernachtungen, Verpflegung, digitale Reiseunterlagen ...

* ein Preisbeispiel für 7 Übernachtungen/6 Etappen: ab 812 Euro pro Person im Doppelzimmer

Mehr Informationen unter **www.hohetauerntrail.at**

Stufe für Stufe in die Klamm hinein

Die Treppenanlagen in der Kitzlochklamm werden regelmäßig überprüft. Knapp 500 Stufen führen durch die wunderbare Klamm. BILDER: EGBI

Die Kitzlochklamm hat eine bewegte Geschichte: Bergbau, Goldsuche und Einsiedelei. Heute ist das Wandern durch die Schlucht, die die Rauriser Ache formte, ein Genuss für Menschen aus aller Welt.

Taxenbach. Mit nur drei Stunden Gehzeit ist die Etappe 13 des Hohe Tauern Panorama Trails, die von Taxenbach nach Embach führt, eine angenehm kurze und dennoch abwechslungsreiche Strecke, die gleich mehrere Höhepunkte bietet.

Beeindruckende Szenarien der Naturgewalten

Entlang schmaler Steige, über zahlreiche – insgesamt beinahe 500 – sorgsam angelegte Stufen und durch natürliche Felsentore tauchen Wandererinnen und Wanderer in eine verwunschene Welt ein: Zwischen hohen, moosbedeckten Steinwänden rauscht die Rauriser Ache mit beeindruckender Kraft zu Tal, türkisgrün und klar. Nur bei zuvor anhaltenden Regenfällen – wie im aktuellen Fall – verwandeln sich die tosenden Wassermassen in ein schlammiges Braun.

Immer wieder gibt der Wald den Blick auf malerische Buchten frei, und von den eigens angelegten Aussichtsplattformen eröffnen sich faszinierende Tief- und Fernblicke in die Schlucht.

Eines der Highlights ist die Einsiedelei, eine kleine Klause, die sich geschützt an den Fels schmiegt und schon seit Jahrhunderten Pilger, Wanderer und Suchende beherbergt.

Noch bis 1913 lebte hier Andreas Pirnbacher, der als letzter Einsiedler zahlreiche Geschichten und Legenden hinterließ. Auch heute spürt man hier eine besondere Stimmung aus Einfachheit und Spiritualität.

Wie unmittelbar die Kitzlochklamm auf die Menschen wirkt, weiß Hans Gold aus Taxenbach wohl am besten. Der pensionierte Polizist, Bergwanderführer und Sohn eines Bauern aus Eschenau ist seit Jahrzehnten eng mit der Klamm verbunden. Als Mitglied der alpinen Einsatzgruppe der Gendarmerie war er früher oft unterwegs, um Vermisste oder Verunglückte zu suchen. Heute führt er zahlreiche Gruppen und Schulklassen sicher und unterhaltsam durch das Labyrinth aus Fels und Wasser.

Hans Gold kennt die Klamm wie kaum jemand anderer

Seine Begeisterung für die wildromantische Natur, die glasklare Luft und das allgegenwärtige Rauschen ist ansteckend: Für Hans Gold (80) ist die Klamm, die man am besten wegen Steinschlaggefahr mit Helm betritt, ein echter Kraftplatz und ein Stück Heimat. Oft geht er auch privat durch die Klamm, kennt jede Stufe und jeden Stein, weiß um die Kleinode wie die Tropfsteinhöhle, in deren Innerem das Wasser in ewigen Tropfen von der Decke fällt und Fledermäuse Unterschlupf finden.

1877 wurde ein Weg ins kaum zugängliche Loch geschlagen

Viele Geschichten ranken sich um die Entstehung und Erschließung der Klamm. Schon 1831 versuchte der damalige Pfleger von Taxenbach vergeblich, einen Weg durch das wilde, kaum zugängliche Kitzloch zu schlagen. Erst über 40 Jahre später, 1877, gelang es, mit Hilfe des Alpenvereins, einen sicheren Steig zur Verbindung der Orte Taxenbach und Rauris zu errichten.

Der Bau der Eisenbahn 1883/84 brachte noch mehr Besucher, und spätestens mit der Fertigstellung eines zweiten Gleises 1912 wurde die Kitzlochklamm – sie erhielt ihren Namen, weil Ziegen die kühlen Stollen aufsuchten – zum Ausflugsziel für Naturbegeisterte aus nah und fern.

Hans Gold (80) unterwegs in „seiner" Kitzlochklamm. BILDER: EGBI

Atemberaubende Ausblicke von den Plattformen aus.

Die Geologie der Klamm ist mindestens ebenso spannend wie ihre Geschichte: Besonders an den sogenannten „Gletschermühlen" erkennt man, wie das tosende Wasser über Jahrtausende die Felsen glatt polierte und spektakuläre Formen schuf. Bei niedrigem Wasserstand sind die abgeschliffenen Steinwirbel besonders gut sichtbar. Hin und wieder trifft man auf einen Goldwäscher – tatsächlich wurden in der Rauriser Ache immer wieder kleine Goldflitter gefunden, und die Suche hält bis heute an.

Die Kitzlochklamm ist nicht nur naturkundlich interessant, sondern auch ein Ort voller Anekdoten: Von Wanderern, die sich barfuß oder mit viel Mut Stufe für Stufe nach oben wagen; von außergewöhnlichen Plätzen wie der Marienrast, wo eine beleibte Besucherin mit dem Namen Maria einfach einmal rasten musste; oder von der Tropfsteinhöhle, die zufällig bei Bauarbeiten entdeckt wurde und heute für Führungen geöffnet ist.

Immer wieder stößt man auf Spuren früherer Generationen: Der Ritzstollen, der 1553 von Bergknappen angelegt wurde, zeugt von der bergbaulichen Vergangenheit, und die von Kletterern auf den Ederspitz gesetzten Kreuze sind Zeichen des menschlichen Drangs, auch in der Höhe Spuren zu hinterlassen.

Nach kräftigen Regenfällen verwandeln sich kleine Rinnsale zu imposanten Wasserfällen, und der Wind, der stets von Süden nach Norden weht, verleiht der Szenerie eine fast meditative Bewegung. Am Ende des Wegs lädt die Klammglocke – der „Klachl" – dazu ein, sie zu läuten. Das soll Glück bringen. Hier endet die faszinierende Wanderung durch die Kitzlochklamm, doch für viele, wie Hans Gold, bleibt sie ein Ort zum immer Wiederkehren.

Birgit Egger

Video
QR-Code mit Handy scannen

Am Vortag regnete es gewaltig. So fließt die Rauriser Ache braun und mächtig durch die Kitzlochklamm. BILD: EGBI

Details zur Kitzlochklamm-Wanderung

Etappe 13 des Hohe Tauern Panorama Trails führt in die Kitzlochklamm in Taxenbach.

* gesamte Strecke: 7,4 km
* Dauer: 3 Stunden
* Aufstieg: 533 hm
* Abstieg: 301 hm
* höchster Punkt: 1108 m
* tiefster Punkt: 691 m

Tipp: Genieße ein unvergessliches Wandererlebnis am Hohe Tauern Panorama Trail! Das offizielle Info- & Buchungscenter mit dem Team der Trail Angels unterstützt dich gerne. Hier zum Top-Angebot: Das kleine Aussteiger-Paket: 2 Übernachtungen, 2 Etappen inkl. Gepäckservice, Shuttle- und Rücktransfer u.v.m. ab 212 Euro.

MEINUNG

Michael Obermoser
Aufsichtsratsvors. Ferienregion NPHT

Mehr Bewusstsein in den Tourismus-Betrieben schaffen

Als Gastronom, Bezirksbürgermeister für die Pinzgauer Gemeinden und Aufsichtsratsvorsitzender der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern weiß ich um die Notwendigkeit der Zertifizierung der Tourismusbetriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Wir müssen diese Aktion, die nun ab dem Herbst auch bei uns anläuft, als verbindendes Element betrachten.

Es ist Zeit, langfristig zu denken, denn die Märkte und auch die Gäste verändern sich. Sie wollen, dass nachhaltig und energieeffizient gearbeitet und Regionales verarbeitet wird. Mit der Erlangung des Zertifikates haben wir die Gelegenheit, uns noch mehr mit unserer Heimat auseinanderzusetzen. Es müssen nicht internationale Produkte auf den Tischen landen. Wir im Pinzgau haben guten Käse, Speck, auch vegetarische Kost. Das Umweltzeichen für Gastronomiebetriebe hat viel mit Bewusstseinsbildung zu tun.

Der Prozess dauert, nur wenige Betriebe, wie der Rauriser Hof von Sandra Mayr, haben das Österreichische Umweltzeichen bereits in Händen. Ich wünsche mir für die gesamte Region, dass sich bald viele Hotels, Pensionen etc. mehr – wie auch unser Hotel Königsleiten in Wald – mit dem Umweltzeichen schmücken dürfen.

IM GESPRÄCH

„Wir haben unser Haus mit jeder Investition nachhaltiger gemacht“

Sandra Mayr machte nach der Matura das Kolleg in der Tourismusschule Kleßheim. Dann trieb es sie in die Schweiz, nach Italien und Deutschland. Seit 2004 führt die 44-Jährige gemeinsam mit ihrem Mann den Rauriserhof in der dritten Generation. Das Hotel liegt am Ortsanfang von Rauris und verfügt über 69 Zimmer. Bis zu 180 Gäste haben hier Platz. Um diese kümmern sich 45 bis 50 Mitarbeiter/-innen, viele von ihnen sind schon lange im Betrieb. Wir baten die Chefin zum Gespräch.

Sandra Mayr und ihr Mann Martin Mayr vom Rauriserhof. BILD: PRIVAT

Redaktion: Wenn Sie an Umwelt denken, was kommt Ihnen da zuerst in den Sinn?
Sandra Mayr: Wir sind in der Verantwortung, vor allem gegenüber unseren Kindern, unsere Umwelt langfristig „gesund“ zu halten.

Ihr Betrieb ist ein Umweltzeichen-Betrieb, was bedeutet das für Sie?
Wir tragen das Umweltzeichen seit über 25 Jahren und waren einer der ersten zertifizierten Betriebe. Unser Haus hat sich über die Jahre entwickelt und verändert. Genau wie die Anforderungen beim Umweltzeichen. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, den Rauriserhof bei jeder Investition nicht nur „schöner“, sondern auch nachhaltiger werden zu lassen.

Wie ist Ihnen das gelungen?
Die erste Zertifizierung für das Umweltzeichen haben meine Schwiegereltern gemacht. Mitte der 1990er-Jahre bereits mit dem Bewusstsein, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist. Wir sind ihnen für diesen Schritt dankbar.

Was macht Ihr Hotel so besonders?
Wir sind ein Familienbetrieb in dritter Generation. 2024 feierten wir 70 Jahre Rauriserhof. Über die Jahre ist es uns gelungen, unser Hotel vom kleinen Kaffeehaus über eine Grillhendlstation zum 4*-Superior-Hotel zu entwickeln. Das geht nur, wenn man langfristig denkt und mit viel Mut die unternehmerischen Herausforderungen annimmt. Unsere Gäste spüren, dass wir mit viel Engagement hinter unserem Betrieb stehen. Das gelingt nur mit einem wunderbaren Team an Mitarbeitenden. Mit ihnen an unserer Seite gelingt es uns, von unseren Gästen folgenden Satz als Rückmeldung zu bekommen: „Es herrscht eine ganz besondere Stimmung bei euch im Haus. Den Slogan ‚gelebte Herzlichkeit‘ in eurem Logo können wir nur unterstreichen.“

Übernehmen Sie in der regionalen Gastronomie eine Vorreiterrolle?
Ja. Vor allem durch das Engagement unseres Küchenchefs Alexander Biechl können wir z. B. Fleisch oder Wildbret direkt aus dem Raurisertal beziehen. Sehr stolz sind wir dabei auf das Rindfleisch von diversen Bauern im Tal. Das Wildbret für unsere Wildwochen im Herbst kommt ebenfalls ausschließlich aus Rauris. Hier haben wir eine Kooperation mit der Jagdgesellschaft Seidlwinkltal.

Was schätzen Ihre Gäste am meisten?
Die Serviceleistung unserer Mitarbeitenden, die Qualität unserer Küche, das Flair eines Familienbetriebes und das vielfältige Angebot im Haus. Unser Wochenprogramm mit geführten Wanderungen (Sommer wie Winter), das Tennisangebot inklusive Tennistrainer und unsere Lage inmitten der Region Nationalpark Hohe Tauern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Nachhaltigkeit und Tourismus können sehr gut zusammenspielen und eine Region positiv prägen. Das funktioniert aber nur, wenn langfristig gedacht wird und die handelnden Personen in der Region verwurzelt sind und Verantwortung übernehmen. Ich hoffe, dass die Auswüchse, die man in den vergangenen Jahren im Bereich der Chalet- und Apparthotels gesehen hat, ein Ende nehmen. Ich wünsche mir, dass all die großartigen Betriebe, die wir in der Region haben, wieder mehr Wertschätzung erfahren.

Birgit Egger

Österreichisches Umweltzeichen

Das Österreichische Umweltzeichen für Gastronomiebetriebe, auch bekannt als UZ 200, ist ein Gütesiegel, das eine Umwelt- und Qualitätsverbesserung in Gastronomiebetrieben kennzeichnet. Es soll sowohl die Umwelt schonen als auch die Gästezufriedenheit erhöhen.

BILD: ZANGL.ULTD-FRANZ NEUMAYR-LEO

Interaktivität und Attraktionen

BILD: REIFMÜLLER

Ein Erlebnistipp nicht nur bei Schlechtwetter sind die Nationalparkwelten in Mittersill. Das 360-Grad-Kino bietet einen Rundum-Film-Genuss.

BILD: FERIENREGION NPHT/HARRY LIEBMANN

Die ganze Welt des Nationalparks Hohe Tauern an einem Ort

Lust auf eine Entdeckungsreise? Dann nichts wie hin in die Nationalparkwelten nach Mittersill. Hier warten Kino, Galerien, Ausstellungen und Spiele auf Jung und Alt.

Mittersill. Der Nationalpark Hohe Tauern ist eine der spektakulärsten Naturlandschaften der Erde. Seine Geschichte und Geschichten zu erzählen, haben sich die Nationalparkwelten in Mittersill zum Ziel gesetzt.

Im Vorjahr wurde nach rund einem halben Jahr Umbauzeit das Besucherzentrum mit einer neu gestalteten multimedialen Ausstellung wiedereröffnet. Bei der Erneuerung wurden sowohl die Technik als auch die didaktischen und inhaltlichen Konzepte aktualisiert, um den Gästen ein noch eindrucksvolleres und informatives Naturerlebnis rund um den Nationalpark Hohe Tauern zu bieten.

Auf Zeitreise im Nationalpark Hohe Tauern

Die Nationalparkwelten schüren die Lust, die faszinierende Naturlandschaft der Hohen Tauern selbst zu entdecken. Doch sie ermöglichen es Besuchern auch, mit allen Sinnen an Orte, in Epochen und Bereiche zu reisen, die Menschen ansonsten verschlossen bleiben.

Die neue „Galerie des Lebens“ etwa führt in das Wildnisgebiet Untersulzbachtal und gibt grandiose Einblicke in dieses unberührte Fleckchen Erde, an dem es keine Bewirtschaftung gibt: wunderbare Bilder regen die Fantasie an, Flussschotter und eine Gesteinsplatte mit einem Mosaik aus jahrhundertealten Flechten haben die Reise aus der Wildnis in die Ausstellung angetreten. In der „Gletscherwelt“ verweist eine 6000 Jahre alte Zirbenscheibe auf die Beschaffenheit des Pasterzengletschers in der Jungsteinzeit und die Nachbildung eines Meeressauriers in der Welt „Gipfel aus dem Meeresgrund“ zeigt, dass sich vor 150 Millionen Jahren im Bereich der Hohen Tauern ein tropisches Meer befand.

Das „Wasserreich“ verweist auf den Wasserreichtum der Region mit ihren 500 Bergseen, 800 Mooren und Bachläufen – eine beeindruckende, überdimensional große Raum-Installation nimmt einen mit auf die Reise eines Wassertropfens durch den Nationalpark.

> „Die Nationalparkwelten sind ein wichtiger Anker in der Region.

Roland Rauch, Geschäftsführer Ferienregion NPHT (BILD: EGBI)

Die Nationalparkwelten Hohe Tauern in Mittersill sind an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Tickets und Time-Slots können vorab im Online-Shop gekauft bzw. gebucht werden und sind bei jedem Wetter eine Empfehlung.

Die Nationalparkwelten sind Inklusiv-Partner der Nationalpark SommerCard. Ausstellungsführungen mit Nationalpark-Rangern sind auf Anfrage und nach Vorreservierung möglich. Der Rundgang durch die Nationalparkwelten endet im „Nationalparkladen“, wo regionale Produkte, Geschenkideen und Souvenirs warten. Mehr Infos unter **www.nationalparkzentrum.at**

Mika (v. l.), Jimmy, Chiara und Yuna aus Rauris finden das Floßfahren in den Wasserwelten „cool“. BILDER: EGBI

Wer trifft mit dem Wasserstrahl die Glocke und bringt diese zum Läuten? Die kleine Yuna beobachtet ihren großen Bruder.

Spielen mit der Magie des Wasse

Wasserspiele gibt es nicht nur in Hellbrunn. Seit 25 Jahren sind auch die Krimmler WasserWelten einen Bes Musikmachen und Rätsellösen im Wasserpark. Im Wasserfallzentrum warten Erfrischungen und Eis auf die

Krimml. Dort, wo sich Gäste aus aller Welt tummeln, haben sich vier Rauriser Kinder eingefunden. Yuna, Jimmy, Mika und Chiara kennen sich perfekt aus im Wasserpark, befindet er sich doch direkt in ihrer Heimatgemeinde Krimml.

Wassertropfen „Wassili“ geht auf Reisen

Bevor es in den Wasserpark selbst geht, der erst kürzlich wiedereröffnet wurde, nehmen die Kinder auf den Rängen des Wasserkinos Platz. Dort wird er sehnsüchtig erwartet: „Wassili“. Der Wassertropfen wird in einem lustigen 15-minütigen Film auf seiner Reise aus dem All bis zu den Krimmler Wasserfällen begleitet. Tolle Naturaufnahmen machen es einem gar nicht leicht, sich aus der Sitzposition wieder in die Waagrechte zu begeben. Den Kindern freilich fällt es leicht, warten doch im Wasserpark zahlreiche Attraktionen auf sie.

Magische Wasserspiele in den WasserWelten

Die magischen Wasserspiele bieten ein faszinierendes Erlebnis für Besucher jeden Alters. Mit kunstvoll inszenierten Fontänen, Lichteffekten und Musik wird das Element Wasser auf eindrucksvolle Weise in Szene gesetzt. Dies findet in der Nähe der berühmten Krimmler Wasserfälle statt. Die WasserWelten verbinden spielerisch Natur, Technik und Unterhaltung.

Besucherinnen und Besucher können hier nicht nur die Schönheit des Wassers bestaunen, sondern auch mehr über die Bedeutung und den Schutz dieser wertvollen Ressource erfahren. Die magischen Wasserspiele sind ein echtes Highlight für Familien und alle Naturbegeisterten.

„Zuerst möchten wir mit dem Floß fahren“, sagen die vier Pinzgauer Kinder. Und kurz darauf stehen sie auch schon auf dem hölzernen Fortbewegungsmittel. Mit einem Seil hanteln sich die Buben von einer Seite auf die andere.

Kugelbahn, Floßfahren, Tischfußball und Ausstellung

Weiter geht’s zur Kugelbahn, wo eine hölzerne Kugel in einer Bahn durch den Wasserpark in einen Teich rollt. Dort holt ihn Jimmy mit einem Kescher bald heraus, und dann kann’s noch einmal losgehen. Mama Lisa spielt mit ihrem neunjährigen Sohn ein Match Wasser-Tischfußball. Wasserscheu darf auch die Krimmlerin nicht sein, denn der Strahl landet nicht immer auf der Spielfläche. Die Zeit im Wasserpark nutzen die Kinder aus, einstweilen hat die Mutter genügend Zeit, um sich im denkmalgeschützten Haus des Wassers die Ausstellung „Gesichter des Wassers“ anzusehen.

Nach gut einer Stunde ist es Zeit für sie und die Kinder, nach Hause zu gehen – doch Stopp! Erst muss noch bei der Fotostation nahe dem Ausgang ein Erinnerungsbild geschossen werden – dieses Mal, ohne nass zu werden.

25 Jahre gibt es die WasserWelten bereits

Anlässlich der Eröffnung der brandneuen WasserWelten zum 25-Jahr-Jubiläum heuer im Frühling nutzten auch Leiterin Karin

> Die WasserWelten bieten Stationen für Jung und Alt.
>
> **Karin Rendl,** Leiterin WasserWelten (BILD: EGBI)

Hat man da noch Töne? So macht Musizieren Spaß.

Das Wasserfallzentrum liegt direkt an der Bundesstraße in Oberkrimml. Es ist der erste Weg zu Wasserpark, Wasserkino, Ausstellung. BILD: STABENTHEINER

rs in den Krimmler WasserWelten

such wert. Alt und Jung erfreuen sich am Floßfahren, Ballspielen,
Gäste, und im Haus des Wassers entführt eine Ausstellung in die H_2O-Welt.

Rendl und ihr Team den Fotostopp für ein Gruppenfoto. „Wir haben ein sehr nettes Betriebsklima“, sagt die 54-Jährige.

Das merkt man bereits beim ersten Kontakt mit den freundlichen Mitarbeiterinnen im Wasserfallzentrum.

Allrounderinnen kümmern sich um internationales Klientel

Diese verkaufen – wie die Chefin auch – Tickets, kochen, geben Getränke aus und beraten das internationale Klientel bei der Wahl von Shirts, Hüten, Murmeltiersalben und den vielen weiteren Souvenirs.

Energie holt sich die sportliche Leiterin in ihrer Familie und beim nahen Krimmler Wasserfall. „Da kann man sehr gut durchatmen, es ist ein Kraftplatz“, sagt sie.

Bis Ende Oktober sind die WasserWelten geöffnet, dann ist ihre Welt nicht die des Wassers, sondern des Schnees. Die Skilehrerin fühlt sich wohl auf den zwei Brettln und liebt es, ihren Gästen aus Deutschland, Holland und England den Wintersport näherzubringen. „Der Tourismus ist meine Welt“, sagt sie.

Die WasserWelten sind täglich von 9 bis 17 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr) geöffnet. Es gibt auch Kombitickets für Parken, den Wasserfallweg und die WasserWelten mit ihren Attraktionen.

Birgit Egger

25 Jahre Krimmler WasserWelten sind auch für die Mitarbeiterinnen – „dem bunten Haufen“ – ein Grund zur großen Freude. BILD: PRIVAT

Video
QR-Code mit Handy scannen

25 JAHRE KRIMMLER WASSER WELTEN

* Wasserpark: Nur wenige Schritte von den Krimmler Wasserfällen entfernt erwartet Sie eine einzigartige Erlebniswelt rund ums Wasser. Der Park lädt Jung und Alt ein, die Magie des Wassers aktiv an 25 Stationen zu erkunden.

* Haus des Wassers: Die Ausstellung „Gesichter des Wassers“ entführt Sie auf eine faszinierende Reise des Wassers.

* Wasserfallzentrum: Hier gibt es Getränke, Schmankerln, Shirts & Souvenirs. Nach dem Eintrittsdrehkreuz wartet das Wasserkino auf Gäste.

krimmler-wasserwelten.at

Nationalpark-Ranger Konrad Mariacher aus Heiligenblut führt durch die „Gletscher.Leben"-Ausstellung.

Manfred Rupitsch, Ausstellungsleiter im Besucherzentrum der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, bei seiner Lieblingsausstellung „Berg, die".

Die Großglockner Hochalpenstraße ist bei jedem Wetter ein Erlebnis

Von wegen Schlechtwetterprogramm! Die Fahrt auf der Großglockner Hochalpenstraße zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist eine Entdeckungsreise. Oben angelangt, warten Ausstellungen, Kino und vieles mehr.

Das Wetter ist heute nicht gar freundlich. Trotzdem muss ich während der 36 Kilometer langen Fahrt von Ferleiten bis zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 m) immer wieder stehen bleiben und aussteigen. Es ist diese faszinierende, mystische Stimmung zwischen den nebelverhangenen Gipfeln, die mich ganz und gar innehalten lässt. Alpenblumen am Wegesrand lassen mich genauso zur Kamera greifen wie „indoor" bei Stopps beim Haus Alpine Naturschau, an der Fuscher Lacke oder am Hochtor, wo ich in die Ausstellungswelt der alpinen Ökologie, den Bau der Straße oder das Pass-Heiligtum tief eintauche.

Die Zeit drängt nicht wirklich, Genuss pur, während draußen die Regentropfen an die Autoscheiben prasseln. Endlich einmal genug Zeit, um sich mehr Wissen anzueignen. Nach den drei Stopps fahre ich gemächlich weiter zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, wo das Besucherzentrum mit seinen Ausstellungen lockt.

Kinobesuch im Antlitz des höchsten Berges Österreichs

Ich habe Glück und treffe dort auf Manfred Rupitsch und Annemarie Lackner. Sie kennen jede Ausstellung wie ihre Westentasche und schicken mich zu Beginn gleich einmal zum Entspannen ins GROSSGLOCKNER**KINO**.

Ein Auszug aus den Ausstellungen entlang der Großglockner Hochalpenstraße

KAISER-FRANZ-JOSEFS-HÖHE
Gletscher.Leben

BILD: GROHAG

Die Pasterze und der Sensationsfund vor Ort, eine über 6000 Jahre alte Zirbe – der „Gletscherbaum" – werden zum Sinnbild für zwei Liebende, die nicht zueinander finden konnten: die mächtigen Eisriesen und die verborgenen Schätze, die sich unter den eisigen Massen verbergen. Über die Jahrtausende zeigt sich immer wieder: Der Gletscher lebt. Er wächst, er zieht sich zurück.

Berg, die (Substantiv, feminin) – Frauen im Aufstieg

Die Ausstellung widmet sich dem langen Weg der Anerkennung von Alpinistinnen und erzählt die Geschichte der beiden Erstbesteigerinnen des Großglockners, Mary Whitehead und Anna von Frey, im August 1869. Mit dem Schluss, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach einheimische Frauen waren, die schon viel früher den Glockner-Gipfel – und übrigens auch zahlreiche andere Berge – bezwungen haben. Die Leistungen dieser nicht-adeligen Frauen wurden nicht aufgezeichnet und sind so unbekannt geblieben. Bis heute!

BILD: GROHAG

Sepp Forcher – Zwischen Worten und Gipfeln

Die Dauerausstellung beleuchtet die vielen, mitunter auch weniger bekannten Seiten im Leben der österreichischen Legende Sepp Forcher. Parallel zur Ausstellung über Sepp Forcher stellt das neue GROSSGLOCKNER**KINO** anhand von gekürzten Fassungen eines ganz persönlichen Interviews sowie der spektakulä-

Motorrad- sowie Autoliebhaber kommen auf ihre Kosten.

Rosi Fleißner zeigt die neue Kollektion von Großglockner-Shirts

Annemarie Lackner vom Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist großer Fan der Sepp-Forcher-Ausstellung im dritten Obergeschoß.

BILDER: EGBI

Beine ausstrecken und schon geht's los. Kurzweilig aufgeteilt widmet sich der 15-minütige Film in drei Teilen der Geschichte der Großglockner Hochalpenstraße, der Natur sowie der Zukunft. Im Zwiegespräch zwischen Straße und Großglockner wird ihre Zuneigung zueinander sichtbar. „Ich finde dich gut, mein Großer", sagt die Straße zum Berg, und er erwidert: „Ich finde dich respekteinflößend."

Danach führt mich Manfred Rupitsch aus Heiligenblut, Ausstellungsleiter im Besucherzentrum. Seit Jahrzehnten gibt es hier Ausstellungen auf drei Geschoßen. „Zu uns kommen Menschen aus aller Welt, jeden Alters", sagt er. Er wie seine Kollegin Annemarie Lackner werfen ein Auge auf die 2500 Quadratmeter Ausstellungsfläche. „Wir haben den schönsten Arbeitsplatz der Welt und die ganze Welt kommt zu uns", schwärmt die Kärntnerin.

Platz nehmen und andächtig auf Sepp Forcher blicken

Apropos Schwärmen: Sepp Forcher hat es ihr persönlich sehr angetan. So ist es ein Muss, dass sie mich höchstpersönlich durch die Sepp-Forcher-Ausstellung im dritten Stock führt. „Am liebsten ist mir dieser Platz", sagt sie und zeigt auf die weiße Bank unterhalb der drei großen Schwarz-Weiß-Fotos.

Sepp Forcher arbeitete bereits in jungen Jahren als Hüttenwirt auf mehreren Hütten im Bereich des Großglockners.

Eine Hommage an die Frauen in den Bergen

Manfred Rupitsch begleitet mich zur Ausstellung „Berg, die". Sie ist Erstbesteigerinnen und Frauen in den Bergen gewidmet.

Der Großteil der Besucherinnen und Besucher der diversen Ausstellungen nimmt diese nur im Schnelldurchgang wahr. Das ist wahrlich schade, so denke ich und treffe auf Konrad Mariacher. Er ist Nationalpark-Ranger seit 1992 und erster Ranger auf Kärntner Seite. Sein Wissen hat er seitdem bei zirka 3500 Führungen und Touren an der Großglockner Hochalpenstraße an Alt und Jung weitergegeben. Er zeigt mir die „Gletscher.Leben"-Ausstellung, wo prominent der Sensationsfund, ein 6000 Jahre alter Zirbenstamm, ausgestellt ist. Ich darf ihn ehrfürchtig mit jenem Ranger betrachten, der 2015 live bei der Bergung des Riesen dabei war. Der Stamm ist 7,9 m lang und wiegt 1700 kg.

Nun ist es aber Zeit – mit viel neuen Erkenntnissen mache ich mich auf den Weg retour. Zum Abschluss gönne ich mir im Shop am Hochtor bei Rosi Fleißner einen Kaffee und kaufe zur Erinnerung ein Shirt mit dem Text „Österreichs schönste Kurven". Dem ist nach diesem Tag nichts mehr hinzuzufügen. **Birgit Egger**

Video
QR-Code mit Handy scannen

ren ORF-Produktion „Mein Lebensberg – Sepp Forcher und der Großglockner" das filmische Schaffen in den Mittelpunkt.

HOCHTOR – SÜDPORTAL
Passheiligtum Hochtor

Die Ausstellung lädt zu einer Zeitreise durch dreieinhalb Jahrtausende ein, in der der Glocknerübergang die kürzeste Handelsroute zwischen Deutschland im Norden und Venedig im Süden war. Die Ausstellung erzählt von der Suche nach dem Rohstoff Bergkristall und von den Goldbergwerken entlang der Straße. Haben Sie gewusst, dass vor knapp 500 Jahren rund 3500 Bergleute aus der Region fast 10% der damaligen weltweiten Goldproduktion zu Tage brachten? Mittelalterliche Stoffe und Schuhe, Goldgräberwerkzeuge und die Reste eines Goldgräbers, der um 1792 in einer Gletscherspalte ums Leben kam, geben Eindrücke aus der Zeit der Schatzgräber. Eine acht Meter lange Sklavenkette erinnert an die dunkle Seite des Saumwegs – an den Menschenhandel.

HAUS ALPINE NATURSCHAU
Ökologie, Murmeltier-Kino & Kristalle

Das Museum bringt Alt und Jung mit interaktiven Elementen das Thema alpine Ökologie näher. Welche Wechselbeziehungen prägen Fauna und Flora im Hochgebirge? Welche Überlebensstrategien haben Tiere und Pflanzen entwickelt, um in dieser Höhe leben zu können? Das „Murmeltier-Kino" vermittelt einen Eindruck von der alpinen Natur entlang der Großglockner Hochalpenstraße. Weiters werden eindrucksvolle Exemplare von Bergkristallen, Rauchquarzen und blauen Fluoritoktaedern aus der unmittelbaren Umgebung gezeigt.

Der Besuch aller Ausstellungen und Einrichtungen ist kostenlos!
Ausstellungen, Shops geöffnet: 9–17 Uhr
Besucherzentrum geöffnet: 10–17 Uhr

Mit einer Karte durch den Nationalpark

Diese Karte zahlt sich aus. Mit der Nationalpark SommerCard kann man in 60 Attraktionen der Region eintauchen, Schmankerl wie Krimmler Wasserfälle oder Großglockner Hochalpenstraße inklusive.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde, so auch in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern.

Wer seinen Urlaub hier verbringt, darf sich über nachhaltige Urlaubserlebnisse freuen: Die Nationalpark SommerCard ist mit ihren Leistungen ein wichtiger Beitrag für einen naturnahen Sommerurlaub, der wahrhaft lange in Erinnerung bleibt und nachwirkt.

Die Inklusivkarte beinhaltet Eintritte und Ermäßigungen für rund 60 Attraktionen in der Region sowie Panoramastraßen und Wandertaxis teilnehmender Partner. Zu den Besonderheiten zählen unter anderem die kostenlose Teilnahme am Sommer-Rangerprogramm im Nationalpark Hohe Tauern mit geführten Wanderungen und Exkursionen.

Ob zu den Krimmler Wasserfällen – die größten ihrer Art in Europa – oder ins Keltendorf Stoanabichl, in die Kitzlochklamm oder in eines der vielen Freibäder oder Museen: Die Dichte an Sport- und Freizeitmöglichkeiten, an Ausflügen und Wanderungen, an Erlebnissen und Aktivitäten in den 18 Nationalparkgemeinden ist nicht nur hoch, die Unternehmungen lassen sich auch zum überwiegenden Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln umsetzen.

Auch die weltberühmten Krimmler Wasserfälle warten mit der Nationalpark SommerCard auf Besuch. BILD: FNPHT/MICHAEL HUBER

Nachhaltige Urlaubserlebnisse in 60 Attraktionen

Mit der Nationalpark SommerCard haben Gäste die Möglichkeit, ihre Urlaubstage nach individuellen Wünschen und je nach Wetterlage zu gestalten. 60 Attraktionen beinhaltet die Erlebniskarte, die von 1. Mai bis 31. Oktober 2025 bei teilnehmenden Gastgebern ausgegeben wird.

Panoramastraßen und Wandertaxis

Die Erlebniskarte beinhaltet eine Tageskarte für die Gerlos Alpenstraße und die Großglockner Hochalpenstraße, die atemberaubende Ausblicke bietet. Die Höhenstraße Kolm-Saigurn führt zu einem der schönsten Talschlüsse Europas und ist ebenfalls Teil der Nationalpark SommerCard. Zahlreiche teilnehmende Wandertaxis bringen die Gäste zu den schönsten Aussichtspunkten, in herrliche Täler des Nationalparks Hohe Tauern sowie zu verschiedenen Almen und Hütten.

Unterwegs mit den Nationalpark-Rangern

Die Outdoor-Experten kennen Fauna und Flora, wissen über Klima und Wetter Bescheid, erzählen aus dem Nähkästchen und erläutern geschichtliche Hintergründe. Wer sich mit ihnen auf den Weg begibt, erhält neue Einblicke und Eindrücke und das auf völlig spielerische und unangestrengte Weise (Programmdetails siehe unten).

Das Salzburg Verkehr Guest Mobility Ticket

Seit Mai 2025 revolutioniert das Salzburger Land den Tourismus mit dem Guest Mobility Ticket, das Übernachtungsgästen eine einfache und nachhaltige Mobilitätslösung bietet. Das Ticket ermöglicht die Nutzung von Stadt- und Regionalbussen, S-Bahnen, Regional- und Fernverkehrszügen sowie den Salzburg Verkehr Shuttles während des gesamten Aufenthalts. Die Ausgabe der Tickets erfolgt in der gebuchten Unterkunft.

Unterwegs mit den Nationalpark Rangern

Das Sommer-Rangerprogramm umfasst eine Fülle an geführten Wanderungen und Exkursionen. Die Teilnahme für Gäste mit der Nationalpark SommerCard ist bei allen Ranger-Wanderungen und -Exkursionen kostenlos.

Tipp 1: **Durch wegloses Gelände ins Wildnisgebiet Sulzbachtäler:** 2019 wurden die Sulzbachtäler mit ihren 17 Gletschern und 25 Dreitausendern als Welt-Wildnisgebiet anerkannt und erfüllen damit die strengsten Schutzkategorien der International Union for Conservation of Nature (IUCN): Kein Eingreifen des Menschen ist in diesen Gebieten erlaubt – so gibt es hier weder markierte Wege noch Almwirtschaft. Von der Abichlalm geht's zum Untersulzbachkees auf rund 2100 m Seehöhe und wieder retour. Schwierigkeitsgrad: lange Tour von ca. 9 Stunden, 900 Höhenmeter im Anstieg.

Mit dem Nationalpark Ranger im Wiegenwald. BILD: FNPHT /MICHAEL HUBER

Tipp 2: **In den Rauriser Urwald:** Der Rauriser Urwald ist ein echtes Naturjuwel im Rauriser Talschluss: dunkle Moortümpel, Spitzfichten, Baumriesen, überdimensional große Ameisenhügel gilt es hier zu entdecken. Ist der Wald durchwandert, erreichen Teilnehmer ein Almengebiet mit Einkehrmöglichkeiten. Zurück ins Tal geht es über breite Fahrwege. Die Wanderung ist auch für Familien mit Kindern geeignet.
Schwierigkeitsgrad: mittelschwere Sommerexkursion von ca. 4 Stunden Dauer und 250 Höhenmeter.

Tipp 3: **Ins Tal der Smaragde – Brambergs Schatzkammer:** Im Nationalpark Hohe Tauern gibt es Europas einziges relevantes Smaragdvorkommen. In Begleitung eines Nationalpark-Rangers geht es auf dem „Smaragdweg" ins Trogtal mit dem kostbaren Bodenschatz. Teilnehmer erfahren alles über die Steinsuche und sichten mit ein bisschen Glück Murmeltiere und Steinböcke. Die leichte Wanderung ist für Familien mit Kindern geeignet.
Schwierigkeitsgrad: leichte Sommerexkursion von ca. 4 Stunden, 500 Höhenmeter im Anstieg.

Weitere Exkursionen sind etwa eine Wanderung zu den Bartgeiern in Rauris („Könige der Lüfte") oder eine Wanderung zum Reedsee in Bad Gastein.

Ein Bild aus fernen Zeiten – auch damals war es ein Erlebnis, auf vier Rädern zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe zu gelangen. BILD: GROHAG

Vor 90 Jahren fuhren erstmals Autos auf der Königin der Straßen

Sie ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst, Naturverbundenheit und des nachhaltigen Tourismus: die Großglockner Hochalpenstraße – eine Erfolgsgeschichte inmitten spektakulärer Alpenlandschaft.

Seit 90 Jahren schlängelt sich die Großglockner Hochalpenstraße durch das Herz der österreichischen Alpen.

Mit ihren 48 Kilometern, 36 Kehren und einer maximalen Höhe von 2571 Metern zählt sie seit ihrer offiziellen Eröffnung am 3. August 1935 bis heute zu den eindrucksvollsten Panoramastraßen Europas.

Ein Denkmal der Mobilität und eine touristische Ikone

Die Straße wurde 1935 als visionäres Infrastrukturprojekt eröffnet und entwickelte sich schnell zu einem der beliebtesten Reiseziele Europas. Jahr für Jahr zieht sie Hunderttausende Besucher an, die die majestätische Hochgebirgslandschaft und die faszinierende Geschichte dieses einzigartigen Bauwerks erleben möchten. Die Straße führt direkt zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 m), wo sich atemberaubende Ausblicke auf den höchsten Gipfel Österreichs, den 3798 Meter hohen Großglockner, bieten.

Die Großglockner Hochalpenstraße bietet eine unvergessliche Mischung aus Natur- und Kulturerlebnis.

Ein Meilenstein für Österreichs Tourismus

Mit jährlich 900.000 Besuchern im Sommerhalbjahr zählt die Großglockner Hochalpenstraße zu den Top-Sehenswürdigkeiten Österreichs. Die beeindruckende Hochgebirgspanoramastraße steht für Fortschritt, Nachhaltigkeit, harmonisches Zusammenspiel von Mensch und Natur.

Ein Dankeschön für alle Wegbegleiter

Ein solches Jubiläum ist nicht nur eine Feier der Vergangenheit, sondern auch eine Gelegenheit, Danke zu sagen: den Bauarbeitern und Ingenieuren von damals, den Mitarbeitenden, die die Straße heute bewirtschaften, ständig erneuern und instand halten.

Der Dank gilt auch den 70 Millionen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt, die die Großglockner Hochalpenstraße zu dem gemacht haben, was sie ist – eines der bedeutendsten Ausflugsziele, das größte Denkmal Österreichs und ein Symbol für die Verbindung von Mensch, Natur und Technik.

Eine Jubiläumsausgabe zum 90. Geburtstag

Mit einer festlichen Jubiläumsveranstaltung feierte die Großglockner Hochalpenstraßen AG (GROHAG) in der Vorwoche das 90-jährige Bestehen der legendären Panoramastraße.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Tourismus sowie langjährige Wegbegleiter folgten der Einladung in die zukunftsweisende Location MOONCITY Salzburg – Zentrum für E-Mobilität, die sinnbildlich für die nachhaltige Ausrichtung der GROHAG steht.

Bei dieser Gelegenheit wurde die druckfrische und umfangreiche Jubiläumsbroschüre präsentiert, die mit spektakulären historischen und aktuellen Aufnahmen sowie spannenden Hintergrundinformationen von der Idee bis zum Bau und zur Eröffnung sowie zum Wandel der aussichtsreichsten Nationalparkstraße – somit über einen Zeitraum von 100 Jahren – einen eindrucksvollen Überblick zu Geschichte, Technik, Tourismus und Menschen entlang der Großglockner Hochalpenstraße gibt.

Die Broschüre zum Durchblättern gibt es auf der Homepage der Großglockner Hochalpenstraßen AG:

www.grossglockner.at

48 km lang mit 36 Kehren windet sich die Alpenstraße in die Höhe.

Eine Vision wurde Wirklichkeit

In fünf Jahren Bauzeit war sie fertig: die Großglockner Hochalpenstraße. Schon bald wurde sie zur großen Attraktion. Heute ist sie denkmalgeschützt und hält viele Auszeichnungen.

Die Großglockner Hochalpenstraße ist Österreichs bekannteste Panoramastraße und führt in spektakulären Serpentinen durch die Hochgebirgswelt der Hohen Tauern. Der Bau der Straße begann im Jahr 1930 in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, denn die Weltwirtschaftskrise hatte auch Österreich hart getroffen. Die Idee zum Bau stammte bereits aus den 1920er Jahren, wurde unter Landeshauptmann Franz Rehrl und Bauleiter Franz Wallack erstmals konkret umgesetzt.

Der Bau sollte auch den Tourismus ankurbeln

Der Bau sollte nicht nur als Verbindung zwischen Salzburg und Kärnten dienen, sondern auch den Tourismus in der Region ankurbeln und viele Arbeitsplätze schaffen.

Über 3200 Arbeiter waren an der Errichtung beteiligt

Über 3200 Arbeiter mussten beim Bau der 48 km langen Straße große Herausforderungen bewältigen: steiles, unwegsames Gelände, Lawinengefahr, Kälte und schwierige Wetterbedingungen. Durch den Einsatz moderner Baumaschinen für die damalige Zeit und viel Handarbeit, wurden Brücken, Tunnel und zahlreiche Kehren gebaut. Besonders beeindruckend sind die Sicherungsmaßnahmen gegen Steinschlag, Lawinen und Muren, die bis heute regelmäßig instand gehalten werden.

Ausreichend E-Ladestationen der Großglockner ePower (im Bild mit GROHAG-Vorstand Johannes Hörl) finden sich entlang der Straßen in den Hohen Tauern und beim Nationalparkzentrum Mittersill. BILD: FRANZ NEUMAYR

BILD: LAIMER

Am 3. August 1935 wurde der Bau vollendet

Nach nur fünf Jahren Bauzeit war das Projekt vollendet, und die Großglockner Hochalpenstraße wurde feierlich eröffnet. Sie führt von Bruck a. d. Großglocknerstraße im Salzburger Land bis nach Heiligenblut am Großglockner in Kärnten und überwindet 36 Kehren und einen Höhenunterschied von 1500 m. Die Straße wurde rasch zur Attraktion für Gäste aus aller Welt.

Viele Auszeichnungen für die Hochalpenstraße

Die Großglockner Hochalpenstraße wurde im Laufe der Jahre mehrfach ausgezeichnet und anerkannt. Die Alpenstraße steht als Bauwerk auf der Liste der denkmalgeschützten Objekte Österreichs und gilt als technisches und historisches Denkmal. Zudem hält das Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe das Österreichische Museumsgütesiegel für seine hochwertigen Ausstellungen rund um Natur, Geschichte und Technik. Und 2005 wurde sie vom Europäischen Verband der Straßenmuseen zur „Europastraße des Jahrhunderts“ erklärt. Weitere Auszeichnungen erfolgten durch Tourismusverbände und Bauingenieur-Organisationen.

Mit Nachhaltigkeit und E-Mobility in die Zukunft

Die Großglockner Hochalpenstraße setzt verstärkt auf nachhaltigen Tourismus. Mit der Einführung von „Slow Driving“ – einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h – werden die Entschleunigung und das bewusste Genießen der Natur gefördert. Die Großglockner E-Genusstour, eine 230 km lange E-Auto-Route mit zahlreichen Lademöglichkeiten, zeigt, dass umwelt- freundliche Mobilität und atemberaubendes Naturerlebnis perfekt miteinander harmonieren.

Der Bau der Straße

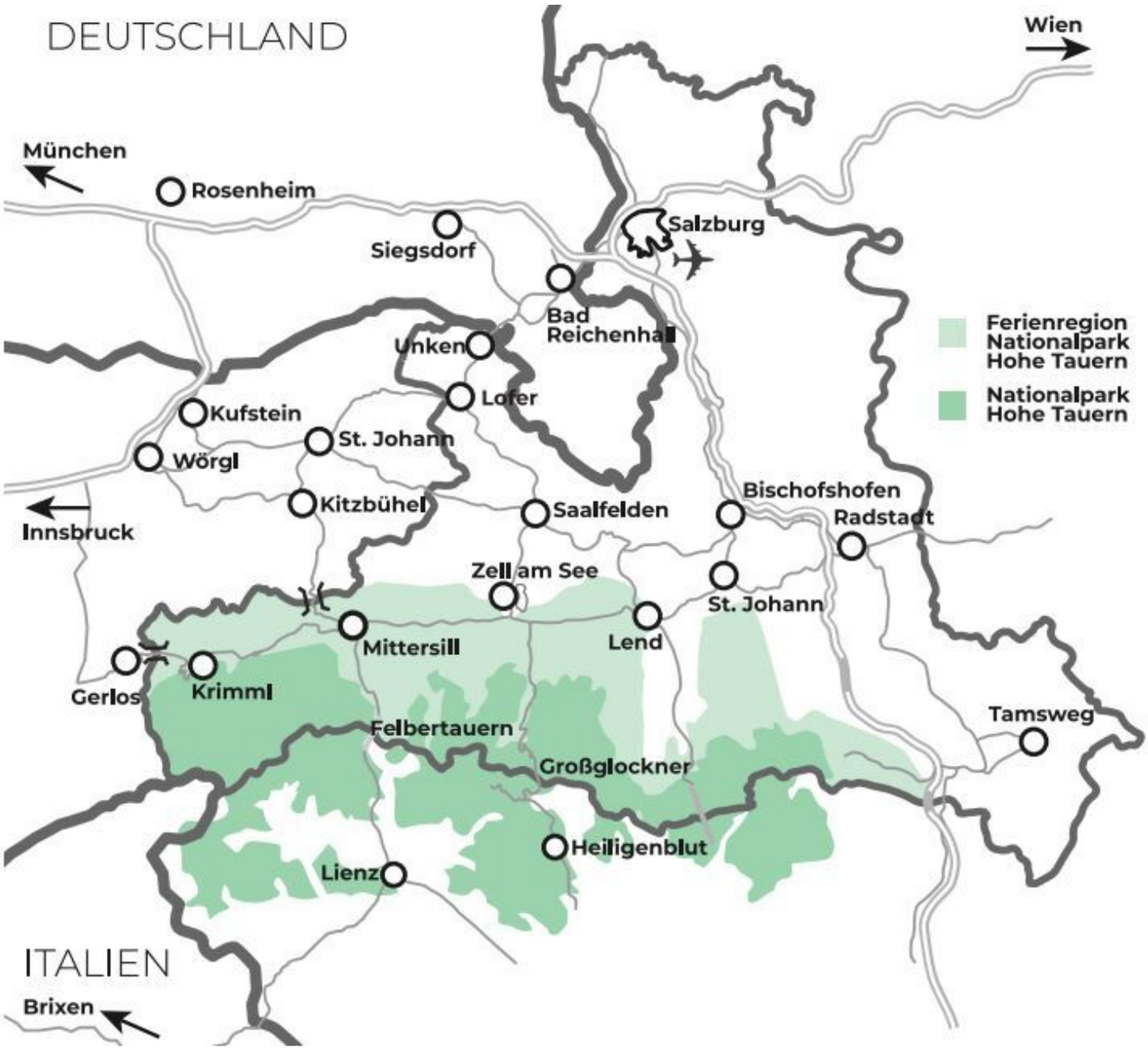
Faszinierende Einblicke im Wegmacherhaus

Die Ausstellung „Bau der Straße“ an der Fuscher Lacke ist der Entstehung eines der spektakulärsten Straßenbauprojekte Europas gewidmet. Anhand von historischen Fotografien, Originaldokumenten und anschaulichen Modellen wird die beeindruckende Pionierleistung der 1930er-Jahre lebendig.

Besucherinnen und Besucher erfahren mehr über die Herausforderungen, die beim Bau der Alpenstraße – insbesondere durch die extremen Wetterbedingungen und das schwierige Gelände – zu bewältigen waren. Persönliche Geschichten der Bauarbeiter und originale Maschinen geben der Ausstellung ein besonders authentisches Flair.

Das alte Wegmacherhaus ist nun Ausstellungsfläche.

Eine Hommage an die Eröffnung am 3. August 1935. BILDER: EGBI



Sie agieren im Zeichen der Nachhaltigkeit

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern und Großglockner Hochalpenstraße

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern
Nationalparkzentrum,
Gerlosstr. 18, 5730 Mittersill,
+43 (0) 6562/409 39
ferienregion@nationalpark.at
www.nationalpark.at

Großglockner Hochalpenstraßen AG:
Rainerstraße 2, 5020 Salzburg
+43 (0) 662/873673-0
www.grossglockner.at

Seit 2001 legt die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und zählt mittlerweile zu den wertvollsten touristischen Destinationen in Österreich.

In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Projekte und Initiativen im Bereich der nachhaltigen Tourismusentwicklung umgesetzt, so wurden etwa Wandertaxis in das Angebot der Nationalpark SommerCard integriert. Oder auch mit der „GreenSpirit"-Pauschale am Hohe Tauern Panorama Trail wurden Vermarktungsinitiativen zum autofreien Urlaub gesetzt.

Photovoltaik & Tempo 70

Auch im Nationalparkzentrum liegt der Fokus auf dem Thema der Nachhaltigkeit. Mit der Photovoltaikanlage wird ein wesentlicher Teil der Energie im Haus selbst erzeugt. Im Nationalparkladen wird der Schwerpunkt auf regionale Produkte und nachhaltige Materialien gelegt. Auf Nachhaltigkeit und achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist auch die Großglockner Hochalpenstraße AG ausgelegt. Diese Maßnahmen schützen die Umwelt: Einsatz eines innovativen Mülltrennsystems, Tempo 70 entlang der gesamten Strecke, ein Glocknerbus-Angebot, gesunde Mahd auf den Wiesen entlang der Straße sowie der Glockner-Öko-Forschungsfonds zur Unterstützung von Forschungsprojekten im Straßen-Nahbereich und die Forcierung der E-Mobilität und vieles mehr.

Ausflugs Ziele

Die Bergwelt im Blick

Berchtesgaden. Unvergessliche Ausblicke sind auf Deutschlands höchstgelegener Panoramastraße am Rossfeld bei Berchtesgaden garantiert. Jetzt wird sie noch attraktiver: Im Juni haben im Auftrag des Staatlichen Bauamts Traunstein Arbeiten am ehemaligen Harfenparkplatz begonnen. Bis Frühjahr 2026 soll hier Asphalt verschwinden und ein neuer Alpengarten mit Pflanzen der Berchtesgadener Alpen sowie alpinen Sträuchern und Bäumen entstehen. Geplant sind außerdem ein Informationspavillon, ein Lehrpfad sowie Sitzgelegenheiten.

Im Mondschein wandeln wie einst der „Kini“

Bei Vollmond auf den Spuren des bayerischen Königs Ludwig II. wandern – das kann man den Sommer über auf der Herreninsel im Chiemsee. Bei der exklusiven Nachtwanderung erfahren die Teilnehmenden die Geschichte(n) des Märchen- und Mondkönigs auf eine ganz besondere Art. Die Themenführung findet heuer noch sechs Mal statt: an den Freitagen und Samstagen, 11. und 12. Juli, 8. und 9. August sowie 5. und 6. September. Treffpunkt ist jeweils um 21.45 Uhr an der Wartehalle der Chiemsee-Schifffahrt am Hafen Prien/Stock. Anmeldung über das Tourismusbüro Prien.

BILD: MARKT PRIEN A. CHIEMSEE/FOTOGRAFENNAME

Die Bootssaison auf der Alz ist eröffnet

Altenmarkt an der Alz. Auf kaum einem Fluss sind so viele Schlauchboote, SUP-Boards und Luftmatratzen unterwegs wie auf der Alz. Die Bootssaison läuft seit 1. Juli. Aktuell beeinträchtigt aber der ungewöhnlich niedrige Wasserstand die Befahrbarkeit. Freizeitkapitäne müssen besonders zwischen Truchtlaching und Altenmarkt ihr Wassergefährt streckenweise tragen; dort ist zudem mit starker Strömung, Hindernissen knapp unter der Wasseroberfläche und umgestürzten Bäumen zu rechnen. Unerfahrene Bootsfahrer sollten unbedingt nur bis Truchtlaching fahren.

Setz dem *Spaß* die Krone auf!

Erlebe das *Abenteuer* Wasserspiele!
Erfrischend anders!

Schloss Hellbrunn - Lebenslust seit 1615

HELLBRUNN

Schloss Hellbrunn - Fürstenweg 37 - 5020 Salzburg
www.hellbrunn.at
info@hellbrunn.at

Leinen los!

Die Plätten gleiten wieder durchs romantische Salzachtal.

Den besten Blick auf die weltlängste Burg gibt es bei der Einfahrt nach Burghausen. BILD: BURGHAUSER TOURISTIK

Tittmoning/Burghausen. Auf der Salzach heißt es wieder: „Leinen los!“. Auf den 16 Meter langen Plätten „Hedwiga“ und „Burghausen“ geht es von Tittmoning aus gemütlich durch das idyllische Salzachtal nach Burghausen. Die Fahrt führt vorbei an der Klosteranlage Raitenhaslach und der Wallfahrtskirche Marienberg. Die beeindruckende Flusslandschaft gipfelt in einem echten Postkartenblick: Die längste Burg der Welt thront imposant über der farbenprächtigen Altstadt.

Tanzl- und Jazzmusik sorgen für beste Stimmung

Auch heuer gibt es wieder besondere Highlights wie zum Beispiel die musikalischen Plättenfahrten. Ob mit bayerischer „Tanzlmusi“ oder schwungvollem Jazz – für beste Unterhaltung sorgen „Brass nach Maß“, die „Brasshüpfer“, die Niedergerner Blasmusik und die Leonberger Tanzlmusik. Mit eigenen Kompositionen verzaubert Harfenistin Marion Hensel auf der Plätte.

Sehr beliebt sind auch die „Plätten-G’schicht’n“ mit Astrid Dornberger. Die Gästeführerin erweckt auf unterhaltsame Weise historische Figuren zum Leben, die am Fluss und mit dem Fluss lebten, so zum Beispiel die Bierbrauer, Mönche und eine Schmugglergruppe aus Unterhadermark. Öffentliche Plättenfahrten finden bis Mitte Oktober jeden Sonntag um 14 Uhr statt – eine perfekte Gelegenheit für alle, die Natur, Kultur und Geselligkeit miteinander verbinden möchten.

Ob Firmen- oder Vereinsausflug, Geburtstagsfeier oder Hochzeit – eine Fahrt mit der Plätte macht jeden Anlass besonders. Den Ausflug kombiniert man am besten mit einem Besuch der längsten Burg der Welt, einem Abstecher in die Museen Burghausens oder der Einkehr in die Biergärten der Altstadt.

Anmeldungen für Plättenfahrten nimmt die Burghauser Touristik entgegen.

Glasarche im Nationalpark Berchtesgaden

Kunstobjekt steht noch bis 24. August am „Klausbachhaus“ – Ausgangspunkt für zahlreiche Touren

Die Glasarche steht sinnbildlich für die Zerbrechlichkeit der Natur. BILD: NATIONALPARK BERCHTESGADEN

Ramsau bei Berchtesgaden. Ein besonderes Kunstobjekt ist noch bis Sonntag, 24. August, am „Klausbachhaus“, der Infostelle Hintersee im Nationalpark Berchtesgaden, zu bewundern: eine Glasarche in einer fünf Meter großen Hand aus Eichenholz. Die Künstler Christian Schmidt und Sergiy Dyschlevyy haben das Werk gestaltet. Die gläserne Arche steht sinnbildlich für die Zerbrechlichkeit der Natur und die Chancen der Menschen, für ihren Schutz und Erhalt selbst „Hand anzulegen“.

Es lohnt sich, auch ins Klausbachhaus hineinzugehen. Das denkmalgeschützte Bauernhaus beherbergt auf zwei Etagen die interaktive Dauerausstellung „1000 Jahre Auf und Ab“ zum Thema Almweiden. Wie war das Almleben früher, wie ist es heute und was macht diesen Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze so einzigartig? Die Ausstellung gibt auf spielerische Weise Antworten.

Das Klausbachhaus ist zudem Ausgangspunkt für zahlreiche Touren. Mit dem Mountainbike geht’s von hier zur Litzlalm oder Kallbrunnalm, andere Almen wie die Bindalm oder die Ragertalm lassen sich von hier aus erwandern. Auch der Almerlebnisbus startet hier und bringt Passagiere hinauf zum Hirschbichl und weiter ins Bergsteigerdorf Weißbach auf der österreichischen Seite.

Egal wie sie sich bewegen: Die Augen sollten sie immer offen halten und hin und wieder gen Himmel richten. Denn das Klausbachtal ist Steinadler- und Bartgeier-Revier.

Badespaß im Erlebnisbad Abtenau. BILD: GÄSTESERVICE TENNENGAU/B.MOSER

Mit der Familie auf Kuchler Zeitreise. BILD: CREATING CLICK

Sommer im Tennengau

Der Sommer steht in den Startlöchern und mit ihm die Ferien. Im Tennengau laden 32 TOP-Ausflugsziele zu einer sommerlichen Entdeckungsreise durch die vielfältige Erlebnisregion ein.

Der Tennengau mit seinen 14 malerischen Ortschaften bietet eine unvergleichliche Vielfalt an Ausflugszielen und Erlebnissen, die euren Sommer unvergesslich machen. Von gemütlichen Familienausflügen bis hin zu actionreichen Abenteuern – die Genuss- und Erlebnisregion Tennengau hält für alle das passende Ferienprogramm bereit.

Raus in die Natur

Zahlreiche Ausflugsziele in der herrlichen Naturlandschaft laden zum Erkunden und Verweilen ein. Familien finden etwa am Trattberg in St. Koloman oder auf der Postalm in Abtenau lohnende Wanderziele. In Russbach wartet an der Bergstation der Hornbahn mit Bruno's Bergwelt ein lustiges Abenteuer für die ganze Familie. Ob ein Gipfelsieg mit kleinen Wanderfans oder eine kinderwagentaugliche Route zu einer der urigen Almhütten – Bewegung an der frischen Bergluft begeistert Groß und Klein gleichermaßen.

An heißen Sommertagen sorgen Wanderungen in schattigen Klammen oder entlang glasklarer Bäche für angenehme Erfrischung. Die Lammerklamm und der Mühlenrundweg in Scheffau, der beeindruckende Wasserfall und die Salzachklamm in Golling oder die naturnahe Lebensader Taugl in Bad Vigaun sind nur einige der vielen Möglichkeiten, um die Kraft des Wassers hautnah zu erleben.

Erfrischender Wasserspaß

Natürlich gehört zu perfekten Sommerferien auch jede Menge Wasserspaß. Die Auswahl im Tennengau ist groß: Idyllische Naturbadeplätze an Flüssen bieten herrlich kühles Badevergnügen, während liebevoll angelegte Badeseen und familienfreundliche Wasserparks für Entspannung sorgen.

Die Freizeitanlage Bürgerausee in Kuchl mit großem Spielplatz, der Wasserpark in Russbach mit Kinder-Kanustrecke, der Seepark in St. Martin oder das Erlebnisbad in Abtenau mit Kletternetz und Rutschen garantieren Spaß für die ganze Familie – und lassen Langeweile keine Chance.

Bergerlebnis & Action

Wer es rasant mag, kommt bei den Sommerrodelbahnen im Tennengau voll auf seine Kosten. Am Karkogel in Abtenau bringt euch die Kabinenbahn gemütlich auf den Berg, bevor es mit der Sommerrodel flott ins Tal geht.

Mit dem Woodybob flott ins Tal. BILD: CREATING CLICK

Die Sommerrodelbahn Keltenblitz am Dürrnberg bei Hallein sorgt mit der längsten Abfahrt in Salzburg auf 2,2 Kilometern für Fahrspaß bei kleinen und großen Abenteurern. Und für alle, die wetterunabhängiges Fahrvergnügen suchen, ist der allwettertaugliche Woodybob in St. Martin am Tennengebirge ideal. Dank der schützenden „Bubbles" macht das Rodeln selbst bei Schlechtwetter richtig Spaß.

Museen & Kultur

Abwechslung bietet auch die lebendige Museumslandschaft im Tennengau. Spannende Einblicke in die reiche Geschichte bieten die Salzwelten Salzburg am Dürrnberg oder das Keltenmuseum in Hallein. Die liebevoll geführten örtlichen Museen sind immer einen Besuch wert – wie das Museum Kuchl oder das Marmormuseum in Adnet mit dem Marmorweg.

Ob Natur, Wasser, Action oder Kultur – der Tennengau bietet im Sommer alles, was das Herz begehrt. Also raus aus dem Alltag und rein ins Erlebnis: Hier in nächster Nähe wartet euer nächstes Abenteuer!

Gästeservice Tennengau
Mauttorpromenade 8
5400 Hallein
T +43 (0)6245 70050
www.tennengau.com
info@tennengau.com

Tennengau
Natur • Kultur • Genuss

BEZ. ANZEIGE

Jedermann Mondsee: Neue Gesichter für zentrale Rollen gesucht

Seit 103 Jahren hallt im Sommer der „Jedermann"-Ruf durch Mondsee. In den kommenden Jahren werden sich langjährige Schauspielerinnen und Schauspieler von der Bühne verabschieden. So ist das Team rund um das Mysterienspiel auf der Suche nach neuen Darstellern. Wer Lust hat, Teil dieser traditionsreichen Aufführung zu werden, sollte sich die offene Probe am Mittwoch, 2. Juli, ab 18 Uhr im Karlsgarten in Mondsee nicht entgehen lassen. In lockerer Atmosphäre können Besucher/-innen zusehen, Fragen stellen, hinter die Kulissen blicken – und vielleicht schon den ersten Schritt auf die Bühne machen.

Kultur vom Seenland bis in die Berge im Salzburger Land

Der Kultursommer 2025 im Salzburger Land präsentiert sich vielseitig: Gespielt, gelesen und musiziert wird auf Almen und Burgen ebenso wie am Seeufer – ein vortreffliches Gesamtkunstwerk.

Der Salzburger Kultursommer 2025 breitet seine künstlerische Vielfalt in Stadt und Land aus. Von Juni bis Ende August verwandeln sich nicht nur Salzburgs Altstadt, sondern auch Dörfer, Seen- und Gebirgslandschaften im gesamten Salzburger Land in ein riesiges Festivalgelände.

Nicht nur Salzburg selbst, sondern alle fünf Landbezirke bringen ihre Besonderheiten in das sommerliche Kulturprogramm ein. Es folgt ein kurzer Ausblick.

Flachgau: Musik am See und Schloss

Seekirchner Seefestspiele: Klassik und Weltmusik am Ufer des Wallersees, etwa das Konzert des „Trio Alba" unter freiem Himmel (6. Juli); Schloss Mattsee – Musik im Schlossgarten: Streichquartett-Abende und eine Sommerkino-Reihe (jeden Freitag ab 20. Juni).

Salzburg Stadt: Open Air und Theaterträume

Mirabellgarten Klassiknacht: Die Salzburger Philharmoniker mit Mozart für alle Generationen (29. Juni); Altstadttheaterfestival: Improtheatergruppen und Straßentheater in den Gassen (fast täglich im Juli).

Pinzgau: Jazz, Alm und Literatur

Jazz am See Zell am See: Internationale und österreichische Bands spielen an zwei Wochenenden direkt am Zeller See (13. und 20. Juli).
Literarischer Almsommer in Leogang: Autorenwanderungen mit Lesungen auf Almhütten, etwa mit Franzobel und Sabine Gruber (jeweils Samstag, Juli/August).

Pongau: Klang im Gasteinertal und Kunst am Berg

Sommerklänge in Bad Gastein: Elektronische Klänge im historischen Kraftwerk, Konzerte am Wasserfall und DJ-Sets an der Kaiser-Wilhelm-Promenade;
Kunst am Hochkönig: Open-Air-Galerien mit regionalen Künstlern in Mühlbach und Dienten (laufend im August).

Tennengau: Volkskultur & innovative Formate

Halleiner Kultursommer: Theater im Salinenpark, Lesungen in den Schlosshöfen und Kinderzirkus-Workshops (ab 15. Juli); alpenländische Volksmusik auf der Postalm: „Musikantenroas" mit Tanz, Musik und regionalen Schmankerln (3. August).

Lungau: Tradition trifft Moderne

Samsonfeste in Tamsweg und Mauterndorf: Althergebrachte Umzüge mit Musik und Tracht, begleitet von Live-Auftritten junger Bands; Kunst im Lungauer Bundschuhsaal: Kunstausstellung „Junge Kunst aus dem Süden" mit Workshops für Familien (ganze Sommerferien).

Tonspuren am Asitz.
BILD: SAALFELDEN LEOGANG

Kultsommer geht in die nächste Runde

Es ist wieder Kultsommer in Traunstein: Bis 9. September sorgen Musikgruppen abends für Stimmung auf dem autofreien Stadtplatz. Immer dienstags steht Blasmusik auf dem Programm (19 bis 20 Uhr), mittwochs gibt's einen Musikmix von Classic Rock bis Austropop (18 bis 20.30 Uhr) und donnerstags sind Jazz, Blues oder Rock'n'Roll zu hören (18 bis 20.30 Uhr). Das Programm hat die Stadt auf die Beine gestellt, der Eintritt ist frei. Die Konzerte finden nur bei trockenem Wetter statt. BILD: STADT TRAUNSTEIN

Historienspiel zum Stadtjubiläum

Fabriktheater führt ab Donnerstag, 10. Juli, „Richarda – der gute Weg in die Zukunft" auf.

Das Fabriktheater Traunstein wird den historischen Stoff auf die Bühne bringen. BILD: FABRIKTHEATER TRAUNSTEIN

Traunstein. Das Stück spielt im 14. Jahrhundert auf der Burg von Traunstein, der Veste Truna, und erinnert an eine Frau, von der die Geschichtsbücher nicht viel erzählen, die aber für die wirtschaftliche Weiterentwicklung von Traunstein sehr bedeutend war: die junge Herzoginwitwe Richarda von Jülich. Sie erwirkte, dass in Traunstein Ein- und Ausfuhrzölle für das Salz bezahlt werden mussten, was den Bürgern der Stadt auf Dauer großen Wohlstand brachte.

Das Historienspiel zu Richarda von Jülich hat Kreisarchivpfleger Albert Rosenegger zum Jubiläum „650 Jahre Stadt Traunstein" geschrieben, das Fabriktheater Traunstein wird es aufführen. Als Regisseur fungiert Franz-Josef Fuchs, der langjährige Intendant der Kulturfabrik Nuts.

Spielort ist der Innenhof des Landratsamts. Die Uraufführung findet am Donnerstag, 10. Juli, statt. Weitere Spieltermine sind am 11./12./18./25./26./27. Juli. Einlass ist jeweils um 18 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Die Plätze sind frei wählbar.

Karten gibt es u. a. bei der Kulturfabrik Nuts.

Vier Frauen, vier künstlerische Positionen

Berchtesgaden. Heidi Finsterer, Irene Edenhofer-Welzl, Christina Staudacher und Veronika Pfaffinger präsentieren ihre Kunst bis Sonntag, 26. Oktober, im Museum Schloss Adelsheim. Ausstellungseröffnung ist am Donnerstag, 3. Juli, um 19 Uhr.

Alle vier Künstlerinnen sind neue Mitglieder des Berchtesgadener Künstlerbundes und mit der Schnitzschule Berchtesgaden verbunden, weil sie dort Schülerinnen waren und nun teilweise als Lehrerinnen wieder dort tätig sind. Die Frauen vertreten vier unterschiedliche künstlerische Positionen, die Ausstellung deckt somit ein breites Spektrum der Kunst ab. Naturalistisches, Abstraktes, Figürliches und Konzeptionelles ist zu sehen.

Die aktuellen künstlerischen Arbeiten ergänzen auf wunderbare Weise die historischen Objekte des Museums Schloss Adelsheim und zeigen so, dass Kunst in Berchtesgaden über die Jahrhunderte hinweg ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens war und ist.

Die Ausstellung ist jeweils von Donnerstag bis Sonntag zwischen 10 und 16 Uhr geöffnet.

Festspiele auf der Burg Golling

Hochklassiger Genuss von 3. Juli bis 28. August.

Am 10. Juli erwartet das Publikum in Golling ein kammermusikalischer Opernabend mit G'schichten, G'schichterln und wunderschönen Mozart-Arien: **Philipp Preimesberger und das Varietas-Ensemble** werden heuer bei ihrem alljährlichen Opernführer von „Baritenor" **Rafael Fingerlos** (Bild: Theresa Wey) unterstützt.

Andreas Döllerers Küche sorgt wie immer für die köstliche Umrahmung der Veranstaltungen. Mehr Infos und Karten unter: WWW.FESTSPIELEGOLLING.AT.

ANZEIGE

Weniger Personal, mehr Kurt

Ein neues Bestellterminal soll der Gastronomie durch die Krise helfen. Gedacht vor allem für Hütten, Biergärten und Schnellrestaurants. Hinter der Entwicklung stehen drei Salzburger Techniker.

Salzburg. Das Trio Norbert Schmerold, Thomas Fritzenwanker und Johann Teufl hat mit seinem Unternehmen Upgrad3d eine Innovation für die Gastronomie entwickelt. Der „OrderKurt" soll die Selbstbedienung in Gaststätten vereinfachen und einen Teil des Personalproblems lösen. Die Erfinder setzen auf eine Kombination aus 3-D-Druck, modularer Elektronik und intuitiver Software.

Es handelt sich um ein fest installiertes und wetterfestes Gerät. Über einen QR-Code können Gäste die Speisekarte einsehen, Bestellungen aufgeben und sofort per Bankomatkarte oder Handy bezahlen.

Die Technik hinter dem kleinen Terminal ist modular aufgebaut. Die Elektronik wird in Henndorf am Wallersee entwickelt und montiert. Gehäuse und Elektronik sind Eigenentwicklungen, die mit 3-D-Druckern hergestellt werden. Dabei wird das Kunststoffgehäuse zunächst gedruckt, danach sandgestrahlt und veredelt. Die Akkus haben eine Laufzeit von 16 Stunden. Der OrderKurt kostet 1200 Euro mit Akku. Zusätzlich fallen 35 Euro monatlich für die Software an, die nicht nur die Bestell- und Zahlungsfunktion umfasst, sondern auch Updates, technische Betreuung und Anpassungen an individuelle Anforderungen.

BILD: ROBERT RATZER

„Der OrderKurt ist eine praktische Ergänzung."

Ernst Pühringer, Gastronom

Ernst Pühringer ist Betreiber des Gasthauses Hölle und Salzburgs Wirte-Sprecher. Er sieht dieses Gerät als praktische Ergänzung, für ein klassisches Wirtshaus sei es aber nicht ideal. „So was passt gut in eine Systemgastronomie wie McDonald's, aber bei einem klassischen Wirtshaus spielt die österreichische Gastlichkeit eine große Rolle. Die Menschen wollen den direkten Kontakt mit dem Personal", so Pühringer. OrderKurt-Erfinder Norbert Schmerold stimmt zu: „Unser Terminal ist für Skihütten, Biergärten, Schnellrestaurants und Cafés, die einen schnellen Service benötigen, ideal."

Salzburgs Gastronomie befindet sich währenddessen noch immer in einer angespannten Situation. Vor allem in den vergangenen fünf Monaten habe man das extrem gespürt. „Wenn es eine Krise gibt, dann sparen die Leute als Erstes bei den Ausgaben in der Gastronomie", sagt Pühringer. Es sei nach wie vor schwierig, Personal zu finden.

„Wir suchen vor allem Leute, die eine sehr gute Ausbildung haben, und das gibt der Arbeitslosenmarkt aktuell nicht her", sagt Pühringer. Daher habe man versucht, Leute im Ausland zu finden, unter anderem auf den Philippinen und in Indien. „Die Leute sind gut ausgebildet und gewillt,

Von KI bis Kräuterkunde

Für 2025/26 bietet das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Salzburg erneut ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot mit über 2500 Kursen, Seminaren und Lehrgängen an. Künstliche Intelligenz, kollaborative Robotik, ChatGPT im Rechnungswesen: Die digitale Transformation ist längst kein Zukunftsszenario mehr. Und sie verändert unsere Arbeitswelt radikal. Doch während Algorithmen lernen, zu analysieren, zu schreiben und sogar zu führen, wächst gleichzeitig ein Bedürfnis: nach Sinn, nach der Verbindung mit der Natur, nach echter zwischenmenschlicher Qualität. Hier setzt das neue Kursprogramm des WIFI Salzburg an. „Unser neues Kursprogramm verbindet Innovation mit menschlichem Tiefgang, damit Lernen nicht nur Wissen schafft, sondern auch Perspektiven eröffnet", erklärt Institutsleiterin Annemarie Schaur. BILD: WIFI/HANNELORE KIRCHNER

KURZ GEMELDET

Arbeiten im Nachbarland

Salzburg. Sogenannte Grenzgängerinnen und Grenzgänger – also Menschen, die in Bayern wohnen und in Salzburg arbeiten –, die Fragen zur Beschäftigung im Nachbarland haben, können sich am Mittwoch, 23. Juli, von 9 bis 12.30 Uhr im Berufsinformationszentrum des Arbeitsmarktservices Salzburg-Stadt (Raiffeisenstraße 20) kostenfrei beraten lassen. Das Angebot gilt auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an traunstein.eures@arbeitsagentur.de; wer sich anmeldet, bekommt einen persönlichen Beratungstermin.

Gemeinde Anthering

Zur Verstärkung unseres engagierten Teams suchen wir ab Herbst eine/n

Elementarpädagog:in
für den Kindergarten (Gruppenführung) in Vollzeit.

Wir bieten:
- vielseitige Aufgaben mit hohem gesellschaftlichen Mehrwert
- langfristige Beschäftigungs- und Karriereperspektiven
- stabiler und krisenfester Dienstgeber
- Möglichkeit, eigene Ideen in die Arbeit einzubringen

Das gesamte Anforderungsprofil und weitere Details finden Sie auf **www.anthering.at**. Das Dienstverhältnis und die Entlohnung erfolgt gemäß Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001 idgF. Die Stellenvergabe erfolgt unter Beachtung des Salzburger Gleichbehandlungsgesetzes.

Ihre Bewerbung richten Sie an:
Gemeinde Anthering, Gartenweg 2, 5102 Anthering, gemeinde@anthering.at

Johann Teufl (v.l.), Thomas Fritzenwanker und Norbert Schmerold haben den Order-Kurt (oben) erfunden.

BILD: UPGRAD3D

bei uns zu arbeiten. Oft scheitert es aber an der Bürokratie, sprich an der Arbeitserlaubnis."

Wenigstens lässt das Interesse des heimischen Nachwuchses an einer Tourismus- und Gastronomie-Ausbildung laut Eva Schlick, Pressesprecherin der Tourismusschule Klessheim, nicht nach. „Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen an der Tourismusschule Klessheim ist erfreulich hoch. Im Herbst 2025 werden erstmals wieder vier erste Klassen anfangen", sagt Schlick.

Rund 30 Prozent der Absolventinnen und Absolventen finden einen Arbeitsplatz in Salzburg. Klassische Gasthäuser sind dabei eher selten. „Besonders attraktiv sind Positionen in der gehobenen Hotellerie, im Veranstaltungswesen sowie in der Spitzengastronomie. Marketingagenturen, Reiseveranstalter oder Eventagenturen mit Sitz in Salzburg erfreuen sich bei unseren Absolventen ebenfalls großer Beliebtheit", so Eva Schlick.

Währenddessen hat der Order-Kurt bereits seine Bewährungsprobe auf einer Alm im Pinzgau bestanden. Insgesamt 50 Terminals waren dort im Einsatz. Laut dem Erfindertrio habe es keine Probleme gegeben und die Leute hätten sich schnell an das System gewöhnt. Das dreiköpfige Team strebt nun eine Zusammenarbeit mit dem Lieferinger Unternehmen Hobex an, das auf bargeldlose Zahlungssysteme spezialisiert ist. Bis Ende des Jahres sollen 500 Terminals im Einsatz sein.

Harald Saller

BILD: MARIA GRÖTE FOTOGRAFIE

Name: Livia Katharina
Geburtstag: 28. Mai
Eltern: Anita Zieglgänsberger und Michael Müller
Ort: Obing
Gr.: 47 cm, **Gew.:** 2226 g

BILD: PRIVAT/A. LINK

Name: Raphael
Geburtstag: 23. Juni
Eltern: Anna und Tom Link
Ort: Piding
Größe: 54 cm
Gewicht: 3720 g

Unliebsamer Eindringling

Quagga-Muschel im Chiemsee entdeckt

Chiemsee. Im Chiemsee ist Ende 2024 erstmals die „Quagga-Muschel“ entdeckt worden. Darüber informierte der Leiter der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberbayern, Bernhard Gum. Die eingeschleppte Muschelart aus dem Schwarzmeerraum breitet sich allmählich in den oberbayerischen Seen aus und vermehrt sich z. B. auch im Bodensee drastisch. Inwiefern sie das Leben und die Wasserqualität in den Seen beeinträchtigt, ist noch ungewiss. Ein Forschungsprojekt widmet sich der Muschel, die sich optisch kaum von der Dreikantmuschel unterscheidet und von Plankton ernährt – wie z.B. auch die Renke.

Quagga-Muschel BILD: BEZIRK OBB.

Impressum

Medieninhaber:
Salzburger Verlagshaus GmbH
Herausgeber:
Mag. (FH) Maximilian Dasch
Geschäftsführer:
Klaus Buttinger LLM. oec.,
Chefredakteurin:
Sigrid Scharf
Anzeigenleitung:
Wolfgang Trausner
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40
Tel. +43 662/82 02 20
E-Mail: hallo.nachbar@svh.at

Hallo Nachbar!

Redaktion:
Sandra Schwaiger-Pöllner
hallo.nachbar@svh.at

Anzeigenverkauf:
Tel. +43 662/820 220-557, Fax: -555
Mail: hallo.nachbar@svh.at

Druck: Druckzentrum Salzburg
Karolingerstraße 38, A-5020 Salzburg

Nächste Ausgabe: 30.07.2025

Melden auch Sie Ihr Kind bei den „Menschenskindern“ an.

Damit erscheint das Foto kostenlos in einer der nächsten Ausgaben von „Hallo Nachbar!“.

QR- Code scannen oder svh.at/hallo-nachbar/menschenskinder

Liebevoll unterstützt und individuell betreut.

SENIORENZENTRUM
CHIEMGAU
Haslacher Str. 39 · 83278 Traunstein
0861 90999-0 www.sz-chiemgau.de

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

dreiteiliger Film	Niederschlag	Fußballbegriff			span.: Sonne	Männername	früherer Name Tokios
					hinauf		
vom Gesetz erlaubt		weibliches Haustier		lateinisch: ich			
Bewohner der Arktis							mit Ideen unterstützen
				spanischer Flieder		Form des Warenvertriebs	
Wasservogel	Südosteuropäer		englisch: Liebe				
Bew. e. österr. Bundeslandes							
			Hund bei Walt Disney		ägyptischer Sonnengott		
helles englisches Bier		österr. Regisseur † 1967					
verblüht					aus tiefem Herzen		
gesittetes Benehmen		weisse, netzartige Gardine		Fluss in Tirol			
							altgriech. Gesetzgeber
				antikes Zupfinstrument		bildhafte Redewendung	
Einspruch	Schelle		Fruchtgetränk (Kw.)				
Bierglas mit Henkel							
			psych. Belastung		englisch: nach, zu		
Ruf beim Stierkampf		Fakultätsvorsteher					
Spaßmacher am Hof (MA)					Gewohnheit		Männername
Sauerkirsche		Abk.: id est (latein.)		ein Nachtvogel			
albanische Währung				österr. Fernsehanstalt (Abk.)			

Freibadträume

Dinge, die ich nicht mag: Menschenmassen, Bahnenschwimmen, kreischende Kinder. Dinge, die ich mag: SUP-Fahren, Natur, Wellen. Warum ich mir eine Saisonkarte fürs Freibad gekauft habe, steht also in den Sternen. Ich hab's trotzdem getan. Wobei ich – Stand heute – mehr Zeit in der Schlange beim Kauf der Saisonkarte verbracht habe als bisher im Becken. Liegt daran, dass ich mich beim Vorverkauf gleich zwei Mal hinten anstellen musste. Weil ich ein Foto nachzuliefern hatte, da ich mich spontan für die Super-Duper-Mehrbäder-Saisonkarte entschied. Also die Freibad-Flatrate.

Seitdem habe ich die größtmögliche Auswahl, in welches Freibad ich heute NICHT gehen möchte. Ein unbestreitbarer Vorteil der Saisonkarte ist andererseits, dass Leute wie ich dadurch auch bei Nieselregen zum Baden gehen. Da bekommt man ausnahmsweise sogar einen Parkplatz, weil nur die anderen Saisonkartenbesitzer verrückt genug sind, bei so einem Wetter schwimmen zu gehen. Außerdem ist es die beste Gelegenheit für mich, dass sich die Saisonkarte irgendwie amortisiert. Weil, wenn das Wetter schön ist, bin ich ja lieber auf dem Berg. Oder am See. Oder am Springbrunnen vom neuen Maxplatz in Traunstein. Der ist übrigens gratis.

In den Pfingstferien war ich dann doch viel im Freibad, weil alle anderen Traunsteiner in der Toskana oder am Meer waren und es daher hier recht leer war. Hier schaute ich dann viel zu oft auf die Uhr, ob es schon Zeit für Pommes ist. Das ist nämlich etwas, was Freibäder besser können als alle anderen: Pommes frites! Jedenfalls schmecken Pommes nirgendwo besser als im Freibad. Aber muss man sich deshalb gleich eine Saisonkarte anschaffen, um einmal am Tag die phattesten (oder fettesten?) Pommes kaufen zu können?

Ich habe heuer meinen Frieden mit dem Freibad gefunden. Spätestens, wenn die Durchsage „Bitte nicht vom Beckenrand springen!" erklingt, fühle ich mich wieder wie ein Teenager und träume davon, rebellisch zu sein. Meine echten Teenager sind ihrerseits weniger im Becken als auf der Fußballwiese. Die finden Bahnenschwimmen auch so schrecklich wie ich. Vielleicht wird Schwimmen im Freibad sowieso völlig überschätzt, da man ja auch Tischtennis, Volleyball und sogar Schach spielen kann. Auch dafür bräuchte man eigentlich keine Saisonkarte. So liege ich trotzdem Tag für Tag tagträumend auf der nach Ketchup duftenden, lärmumtosten Liegewiese und stelle mir vor, wie schön es wäre, jetzt auf dem SUP über den stillen See zu fahren. So schön ist das Träumen halt nur hier im Freibad!

Bernhard Straßer ist Schriftsteller und lebt in Traunstein. Mehr von ihm auf www.chiemgauseiten.de

Mein Alltag in WeißBlau

HALLO NACHBAR! **HISTORISCH**

Als „Sisi" in Traunstein nächtigte

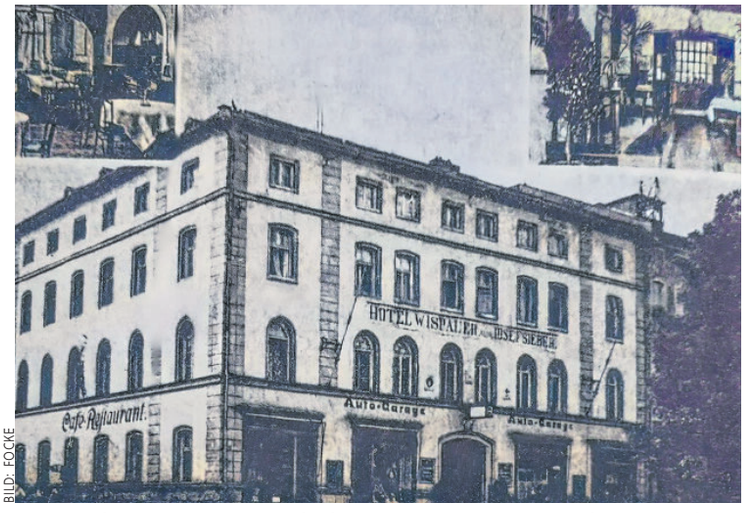


BILD: FOCKE

Im Hotel Wispauer am Stadtplatz stiegen internationale Gäste ab.

1774 ist Paul Dominikus Wispauer, Sohn eines Bergwerklers aus Schwaz in Tirol, nach Traunstein gezogen, hat Maria Theresia Gruber, die Witwe des Bürgermeisters, Handelsmannes und Weingastgebers Veit Oswald Gruber, geheiratet und mit dieser Heirat eine bedeutende Dynastie von Gastwirten und Handelsleuten in der Stadt begründet. Sohn Joseph, später u. a. Bürgermeister von Traunstein, übernahm 1818 die Geschäfte und damit auch „die Behausung Nr. 79 mit Handlungs- und Weingastgebergerechtigkeit an der Schattenseite des Stadtplatzes".

Das Hotel war international hoch im Kurs, u. a. bei Gästen aus England. Als kleine Willkommensgeste und gegen ein kleines Trinkgeld wurde vorm Eingang „geplattelt". Im Oktober 1862 nächtigten hier die österreichische Kaiserin Elisabeth, besser bekannt als „Sisi", und ihre Schwester Marie, Königin von Neapel. Die beiden Frauen sollen das Hotel Wispauer am Stadtplatz nur einmal verlassen haben, um in die nahe Kirche St. Oswald zu gehen. **Christian Focke**

AUF- XXXLutz RÄUMUNGS VERKAUF

RÄUMT!

BIS -77%

VIELE AUSSTELLUNGS-, REST- UND EINZELSTÜCKE MÜSSEN RAUS!

Besuchen Sie uns beim XXXLutz im benachbarten Eugendorf!

Für alle nicht im **Räumungsverkauf** befindlichen Produkte:

33%[1]

+10%[2] ON TOP

auf viele **Möbel, Teppiche** und **Leuchten**

In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Für bestehende und neue Preisepassinhaber. Auch im Online Shop [redacted] mit Code: TOP10

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf xxxlutz.at/prospekte

auf viele **Möbel, Teppiche** und **Leuchten**

VOM HERSTELLERLISTENPREIS **FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER**

1) Gültig vom Herstellerlistenpreis. Gültig. bis 12.07.2025. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen und Rabattaktionen) kumulierbar. Nicht einzulösen auf Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte im Online Shop. Alle Preise sind Abholpreise. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte und in den Einrichtungshäusern gekennzeichnete Jubiläumspreise, sowie beim Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen und Produkte der Marken Joop!, Ergo, Brühl, Bretz, Team 7, Stokke, 2E Vertriebs-GmbH, ABC Design, Anrei, Biohort, Kettler, Glatz, Zebra, Stern, Jan Kurtz, Sudbrock, System Unit, Stocco, Sieger, Sedda, Miele, Liebherr, Sit Möbilia, Aeris, Schösswender Katalogbestellungen, Carryhome, Hom'in, Schöner Wohnen, SMEG, Tierra Outdoor, Sunelements, BOXXX und Neuhaus PURE. 2) Sie erhalten bis 12.07.2025 minus 10% on Top auf Ihren Möbel-, Teppich- und Leuchteneinkauf. In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Auch zusätzlich auf alle Prozentaktionen und Markenrabatte, ausgenommen sind nur bereits getätigte Einkäufe, Gutscheinaktionen, Gutscheinkäufe, Serviceleistungen, Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, in den Einrichtungshäusern gekennzeichnete Jubiläumspreise und bereits reduzierte Produktangebote in unseren Prospekten auf www.xxxlutz.at/prospekte. Bitte Gutschein vor jedem Einkauf vorweisen. Auch im Onlineshop einlösbar mit Code: TOP10

Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4600 Wels.